



## KURZ UND BÜNDIG



### DER ZWEITE BAUABSCHNITT HAT BEGONNEN

Mit der Erneuerung des Krankenhauses St. Elisabeth in Ravensburg geht es nahtlos weiter. Die Baugrube für den zweiten Bauabschnitt ist ausgehoben. Mit der Betonierung der Bodenplatte und der Errichtung des Rohbaus wird es in den nächsten Monaten zügig vorangehen. Der Betrieb des EK wird durch den Bau nicht beeinträchtigt. Ein erster Spatenstich im Beisein von Ministerin Katrin Altpeter war offiziell der Startschuss für den zweiten Bauabschnitt.

### CAFETERIA WANGEN NEU GESTALTET

Die Mitarbeitercafeteria im Krankenhaus Wangen, auch Ort der Gesundheitsvorträge, wurde neu gestaltet. Neue Stühle und Tische, ein neuer Bodenbelag und frische Farbe an den Wänden geben dem Raum nun ein viel freundlicheres Aussehen. Zudem finden bei Vorträgen mehr Gäste Platz.

### BILDUNGSPROGRAMM 2015 LIEGT VOR

Die Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben hat ihr Bildungsprogramm für 2015 veröffentlicht. Auf über 200 Seiten ist wieder ein umfangreiches Kursprogramm für die Berufe im Gesundheitswesen zusammengestellt. Weitere Informationen unter [www.ga-gesundheitsakademie.de](http://www.ga-gesundheitsakademie.de)

### „TREFFPUNKT“ AUCH IN WILHELMSDORF

Die OSK bietet ihren „Treffpunkt Gesundheit“ nun auch für den westlichen Landkreis in Wilhelmsdorf an. Ärzte berichten für Laien verständlich über aktuelle medizinische Themen. Die Termine werden in der Tagespresse, den Mitteilungsblättern und unter [www.oberschwabenklinik.de](http://www.oberschwabenklinik.de) veröffentlicht.

### NOTÄRZTE AUF DEM MARKTPLATZ

Die Wangener Notärzte Bernd Harrer und Helmut Beck haben anlässlich der „Woche der Wiederbelebung“ beim Wochenmarkt in Wangen die Besucher über das richtige Verhalten im Notfall informiert. Das Interesse war riesig. Weit über hundert Passanten verharren am Stand der OSK. Viele hatten sogar den Mut, sich an der Herzdruckpassage an einer Reanimationspuppe zu versuchen.

## CHIRURGIE WANGEN

# FÜR EIN GUTES BAUCHGEFÜHL

**Gallensteine, Bauchwandbrüche oder Darmbeschwerden. Es kann viele Ursachen dafür geben, dass Bauchbeschwerden den Patienten in die Klinik führen. Die Allgemein- und Visceralchirurgie in Wangen deckt nicht nur ein Grund- und Notfallspektrum ab, sondern hat mit mehreren Spezialgebieten ein Einzugsgebiet weit über die nähere Umgebung hinaus. Über 1200 Patienten werden von Chefarzt Dr. Franz Immler und seinem Ärzteteam pro Jahr versorgt.**

Bei einem „Bauchtag“ am Sonntag, 9. November, präsentieren die Wangen Chirurgen gemeinsam mit Partnern aus niedergelassenen Praxen einen Auszug aus ihrem breiten Behandlungsspektrum. Das Programm umfasst ab 11 Uhr interessante Vorträge und Präsentationen im Foyer.

Wangen ist Zentrum für Strumachirurgie.

## KRANKENHAUS ST. ELISABETH

# GEMEINSAM GEGEN KREBS

**2300 Krebspatienten versorgen die Ärzte der OSK pro Jahr. Tendenz zunehmend. Immer mehr ältere Menschen in der Gesellschaft sind eine Ursache. Aber auch immer bessere diagnostische und therapeutische Möglichkeiten schlagen sich in steigenden Behandlungszahlen nieder. Die OSK trägt dem mit zertifizierten Zentren Rechnung.**

Ein kleines Jubiläum kann das Brustzentrum Oberschwaben in diesem Herbst feiern. Vor zehn Jahren ist es zertifiziert worden. Damals eine Nachricht mit Neuigkeitswert. Heute bildet ein umfassendes Onkologisches Zentrum am Krankenhaus St. Elisabeth das Dach über gleich mehrere Zentren: neben dem Brustzentrum das Darmzentrum, das Prostatakarzinomzentrum und als jüngstes das Gynäkologische Krebszentrum.

Für viele Patienten bedeutet die Spezialisierung der Zentren Heilung von einer schweren Krankheit oder neue Lebensqualität. 117 neu an Darmkrebs erkrankte Menschen sind 2013 am Darmzentrum des EK behandelt worden, 50 weitere im mit dem Zentrum am EK kooperierenden Krankenhaus Wangen. Prof. Dr. Ekkehard C. Jehle, Leiter des Darmzentrums Ravensburg, steht auf den Listen der besten Ärzte Deutschlands der Magazine „Focus“ und „Guter Rat“.

Erkrankungen der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse werden hier fachmännisch behandelt. 110 Schilddrüsen-OPs wurden 2013 durchgeführt. Als Partner des Darmzentrums Ravensburg bietet die Klinik eine qualifizierte Behandlung bei Darmkrebs-erkrankungen an. Die Chirurgen setzen bei vielen Eingriffen auf schonende minimal-invasive Techniken.

Die Bauchchirurgie hat eine lange Tradition am Krankenhaus Wangen. Dieses Jahr wurde neu ein Adipositaszentrum etabliert. Neben Dr. Franz Immler, einer von wenigen Chirurgen in Deutschland, der sämtliche bei der krankhaften Fettleibigkeit möglichen Operationsmethoden beherrscht, kompletieren Experten aus anderen Fachgebieten das Behandlungsteam. Bevor es zu einem operativen Eingriff kommt, werden zuerst alle konservativen Methoden ausgeschöpft.



Die OSK bleibt auf der Höhe des medizinischen Fortschritts. An der Westseite des EK baut der Landkreis für 13 Millionen Euro, davon vier Millionen für Geräte die neue Strahlentherapie. 2015 soll sie Betrieb gehen. Die Klinik für Radioonkologie verfügt in dem neuen Gebäude dann einen Linearbeschleuniger der neuesten Generation. Hinzu kommen Kooperationen, die schon heute Realität sind. In einer einzigartigen Vernetzung arbeiten die OSK und die niedergelassene Gemeinschaftspraxis Onkologie Ravensburg zusammen. (siehe Seite 3)

# PARTNER FÜR DIE QUALITÄT



rum stecken Inhalte, von denen die Patienten ganz konkret profitieren.

Wesentliches Element sind die Behandlungspartnerschaften. Sie reichen weit über die Zusammenarbeit der klinischen Fächer hinaus. Sie schließen vor allem die niedergelassenen Ärzte der Region mit ein. Die in den Zentren mit den Krankenhäusern der OSK kooperierenden Praxen bieten die Gewähr dafür, dass sie sich den gleichen strengen Qualitätskriterien unterwerfen wie die Fachabteilungen der Klinik. Es gibt einen ständigen und intensiven fachlichen Austausch. Informationen zu jedem einzelnen Behandlungsfall fließen auf kurzem Wege. Niedergelassene und Kliniker wissen voneinander genau, was der jeweils andere denkt und macht.

Medizinische Zentren sind im Verständnis der Qualitäts-Partnerschaften. Diese haben sich bewährt. Bei der Behandlung von Krebspatienten lässt sich genauso wie bei der Versorgung schwer verletzter Unfallopfer oder Schlaganfallbetroffenen der Erfolg längst auch statistisch nachweisen. Deshalb geht die OSK konsequent diesen Weg weiter und zertifiziert derzeit häuserübergreifend in Ravensburg, Wangen und Bad Waldsee auch ihre Zentren für die Gelenkmedizin.

Eine Medizin entsprechend dem Qualitätsanspruch der Oberschwabenklinik ist nur in Krankenhäusern möglich, die dafür die räumlichen und apparativen Möglichkeiten eröffnet. Der Landkreis Ravensburg stellt dies mit dem neuen EK in Ravensburg, seinem „Jahrhunderprojekt“, genauso sicher wie mit seinen Investitionen in die Krankenhäuser Wangen und Bad Waldsee. So schließt sich ein Kreis. Die niedergelassenen Ärzte, der Landkreis und die Oberschwabenklinik – alle richten sie ihre Bemühungen auf die höchstmögliche Qualität für die Versorgung unserer Patienten aus.

Die OSK ist stets offen für jede Partnerschaft, die diesem Ziel entspricht.

Dr. Sebastian Wolf  
Geschäftsführer

**Erster Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt des neuen EK Ravensburg. Baubeginn für den Eingangsbereich in Bad Waldsee. Start des Adipositaszentrums am Krankenhaus Wangen. Drei OSK-Ärzte auf der Bestenliste des Magazins „Focus“. Auszeichnung des Projektes „stroke nurse“ mit einem Qualitätspreis des kommunalen Klinikverbundes „QuMiK“. Das sind im Zeitraffer Schlagzeilen dieses Sommers. Über allen könnte eine gemeinsame Überschrift stehen: Die Oberschwabenklinik steht für Qualität.**

Darauf können sich die Patienten verlassen. Qualität garantiert in unserem Gesundheitswesen aber nicht eine alleine. Die gesamte Behandlungskette muss höchsten Qualitätsstandards genügen. Erst dann lässt sich von einer rundum funktionierenden Versorgung sprechen. Ein hervorragendes Instrument dafür ist die Bildung medizinischer Zentren. Vor zehn Jahren hat das Brustzentrum Oberschwaben sein Zertifikat als Qualitätssiegel von der medizinischen Fachgesellschaft und vom TÜV erhalten. Seitdem hat die Oberschwabenklinik ein Zentrum nach dem anderen aus der Taufe gehoben. „Zentrum“ ist in der OSK nicht ein x-beliebiges Marketingetikett. Hinter jedem Zent-

## VORTRAGSREIHE IN BAD WALDSEE GESTARTET

Die OSK-Vortragsreihe „Treffpunkt Gesundheit“ ist im Juli auch am Krankenhaus Bad Waldsee gestartet. Für den Laien leicht verständlich informieren Ärzte der OSK monatlich über aktuelle Möglichkeiten der Vorsorge, der Diagnostik und der Therapie von Krankheiten. Das Interesse der Bevölkerung ist groß, zumal man die Möglichkeit hat, mit den Referenten in Dialog zu treten. Chefarzt Dr. Thomas Sapper (Innere Medizin), Dr. Friedemann Reiser (Leiter der Schmerzambulanz) und Oberarzt Dr. Horst Gehring (Kniegelenksarthrose) haben ihr „Heimspiel“ bereits erfolgreich hinter sich gebracht. Im Oktober hält Oberarzt Thomas Breuning (Innere Medizin) den Vortrag „Gelenkschmerzen und Rheuma“. Doch nicht nur Ärzte des Krankenhauses Bad Waldsee halten Vorträge, auch Ärzte des Krankenhauses St. Elisabeth stellen Fachdisziplinen vor, die es nicht in Waldsee gibt.

## FIRMA VETTER SPENDET FAHRZEUG FÜR CHI

Aus den Händen von Vetter-Geschäftsführer Thomas Otto durfte Simone Meisert den Schlüssel für ihren neuen Dienstwagen entgegen nehmen. Der Pharmadienstleister aus Ravensburg übergab im Beisein von Dr. Siegmund Mende einen neuen VW Golf Kombi an die Teamleiterin von Clinic Home Interface (CHI). Seit 25 Jahren unterstützt Vetter mit Sachleistungen den ambulanten Palliativversorgungsdienst für Schwerstkranke am EK. Vetter stellt alle drei Jahre ein neues Fahrzeug für CHI zur Verfügung. Das Engagement des Pharmadienstleisters geht aber noch weit darüber hinaus. Vetter übernimmt sämtliche Kosten des Fuhrparks von CHI: Treibstoff, Reifen und Wartungsarbeiten. Simone Meisert: „Ein Anruf genügt und schon kümmert sich ein Mitarbeiter von Vetter um unsere Autos“, so die Teamleiterin.

**Sanitätshaus  
Orthopädie  
FEINE**

*...es gibt keine bessere Alternative  
sind's die Beine, geh zu Feine!*

Tel. 0751 / 36 36 50 [www.sanitaetshaus-feine.de](http://www.sanitaetshaus-feine.de)

Ravensburg  
Ärztelhaus OSK  
Bachstraße  
Weidenstraße

Bad Saulgau  
Bad Wurzach  
Pfullendorf  
Mengen

# STRATEGIEN GEGEN ÜBERGEWICHT



Das Adipositaszentrum Wangen setzt ganzheitlich an. Zuerst wird versucht, das Übergewicht auf konservativem Weg zu reduzieren. „Zu unserem Adipositaszentrum gehören selbstverständlich auch die Kollegen der Endokrinologie, der Ernährungsberatung, der Physio- und Psychotherapie“, so Dr. Immler weiter. Kathrin Greiner, Sporttherapeutin der MTG Wangen, kommt zweimal pro Woche ins Krankenhaus. „In erster Linie wollen wir den Menschen vermitteln, dass Bewegung Spaß macht. Man kann sie prima in den Alltag integrieren und stärkt somit sein Herz-Kreislaufsystem“, erklärt sie.

Mit zum Team gehören die Diätassistentin Tamara Blatter, die bei Ernährungsfragen hilft sowie die Psychotherapeutin Karola Kornhaas,

die Entschlusskraft und Motivation der Teilnehmer stärkt. Sollte nach dem halbjährigen Programm keine nachhaltige Reduktion des Gewichts erreicht worden sein, hat der Patient Anspruch auf eine sogenannte bariatrische Operation. Dr. Immler stehen mehrere Verfahren zur Verfügung, die er individuell auf den Patienten anpasst. Den Eingriff führt er minimal-invasiv durch. Der Magen-Darm-Trakt wird operativ verändert, das Hungergefühl ist geringer, das Sättigungsgefühl setzt früher ein, die Übergewichtigen essen weniger und nehmen somit dauerhaft ab. „Durch die reduzierte Nahrungszufuhr nimmt der Organismus allerdings weniger Nährstoffe auf. Durch Nahrungsergänzung müssen Vitamine, Mineralien und selten auch Proteine lebenslang substituiert werden“, führt Dr. Immler aus. Auch diese postoperative Nachsorge ist ein wichtiger Bestandteil der Adipositas-therapie. Mit der Selbsthilfegruppe Morbide Adipositas Allgäu steht Dr. Immler in ständigem Kontakt.

**Die Adipositaschirurgie ist am Krankenhaus Wangen seit Jahren fest etabliert. Dr. Franz Immler hat bereits hunderten von Menschen, die an krankhaftem Übergewicht leiden, mit einer Operation helfen können. Der Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist nun auch Leiter des neuen Adipositaszentrums. In Wangen arbeiten Experten interdisziplinär unter einem Dach zusammen, um Übergewichtige ganzheitlich zu betreuen. Das Konzept ist einzigartig in der Region.**

Dr. Immler ist einer von wenigen Chirurgen in Deutschland, der alle bei der Adipositas möglichen Eingriffe beherrscht. Doch eine OP stellt nur einen Baustein in der Therapie dar. Starkes Übergewicht zieht meist Folgeerkrankungen nach sich: Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Gelenkschmerzen oder gar psychische Störungen. Da immer mehr Menschen bereits in jungen Jahren an krankhaftem Übergewicht leiden, werden die Kosten für das Gesundheitswesen zukünftig stark ansteigen.

## Info:

Menschen mit starkem Übergewicht können vom Hausarzt überwiesen werden oder in die Adipositasprechstunde des Medizinischen Versorgungszentrums am Krankenhaus kommen.

## Petra Metzger

Koordinatorin des Adipositaszentrums, Tel.: 07522/96-1241

## BESTNOTEN FÜR DAS ONKO-ZENTRUM

**„Wir sehen in allen Bereichen eine Verbesserung der Tumor-Patienten auf allerhöchstem Niveau und können die Zertifizierung weiterhin uneingeschränkt zuerkennen“, fasst Marie Rau vom TÜV SÜD die Ergebnisse einer zweitägigen Prüfung zusammen. Vorausgegangen sind Begehungen gemeinsam mit drei unabhängigen auswärtigen Fachexperten im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft.**

**Fachliche Standards und organisatorische Abläufe des Onkologischen Zentrums der Oberschwabenklinik am Krankenhaus St. Elisabeth und der integrierten Organzentren wurden dabei unter die Lupe genommen.** „Wir haben nun eine halbe Stunde lang nur Lob von Ihnen gehört. Das macht uns richtig stolz“, sagte Dr. Jan-Ove Faust, Direktor Medizin und Behandlung der OSK, nachdem die Fachexperten ihr abschließendes Resümee gezogen hatten. Bei dem Audit werden nicht nur ärztliche Tätigkeiten betrachtet, sondern das ganze Netzwerk, das an der Behandlung beteiligt ist. Die Auditoren zeigten sich erneut von der hohen Qualität der Patientenversorgung und der Abläufe überzeugt: „Wir spüren in allen Bereichen und Berufsgruppen, dass der Gedanke des interdisziplinären Zentrums von jedem gelebt wird und den Patienten zu Gute kommt. Sie sind weit weg von jeglichen Problemen. Das ist das größte Lob, das wir aussprechen können“, so das Fazit der Experten. Den Kliniken für Radiologie und Radioonkologie am EK bescheinigten die Prüfer eine hervorragende Entwicklung. Mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts und dem neuen MRT ent-

Fortsetzung von Seite 3

sprache das EK höchsten Ansprüchen. Das neue Bettenhaus fand auch Anerkennung. „Das moderne Haus gibt den Patienten ein gutes Gefühl“, so Prof. Dr. med. André Pelzer. Doch auch die onkologische Pflege, die Sozialberatung und die Tumordokumentationen leisteten Beachtliches.

Besonders hob Prof. Pelzer die Kooperation mit der Onkologie Ravensburg, der Praxis im Ärztehaus am EK, hervor. „Eine Zusammenarbeit ist nicht überall so selbstverständlich und so gut wie hier in Ravensburg“, erklärte Prof. Pelzer.

„Haben Sie vielen Dank für Ihren Blick von außen und Ihre Anregungen. Wir werden diese nutzen, um weiterhin kontinuierlich an einer optimalen Patientenversorgung zu arbeiten“, versprach Dr. Gerhard Fischer, der Leiter des Onkologischen Zentrums der OSK. Zusammen mit Claudia Keller, Pflege- und Prozessmanagement, koordiniert er sowohl die Zentren wie auch das Qualitätsmanagement.

„Diese Bescheinigung zeigt, dass wir ein hohes Niveau in der Medizin und der Pflege bieten. Und dieses hohe Niveau können wir ohne jegliche Abstriche auch während der Bau- und Sanierungsphase bieten“, so Dr. Faust.

**Info:**

Das **Onkologische Zentrum** sowie das Brustzentrum Oberschwaben erhielten durch das Audit für weitere drei Jahre das begehrte Zertifikat, das nur durch Einhalten höchster Qualitätsstandards erreicht werden kann.

Das **Brustzentrum Oberschwaben**, das standortübergreifend gemeinsam mit der Frauenklinik des Klinikums Westallgäu in Wangen geführt wird, feiert bereits sein 10-jähriges Bestehen.

Das **Darmzentrum Ravensburg** kann mit der diesjährigen Begehung auf fünf Jahre erfolgreiche Arbeit zurückschauen.

Dem seit 2013 bestehendem **Gynäkologischen Zentrum** sowie dem **Prostatakarzinomzentrum** wurden ebenfalls in ihrer Qualität bestätigt.

# EINZIGARTIGE VERNETZUNG



**Sowohl stationär im Krankenhaus als auch ambulant in der Praxis von dem gleichen Ärzteteam versorgt zu werden, das wünschen sich viele Patienten. In Ravensburg ist dieses Modellprojekt für Patienten mit einer Tumor- oder Bluterkrankung Realität: Dr. Gerhard Fischer, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Hämatologie-Onkologie und Leiter des Onkologischen Zentrums am Krankenhaus St. Elisabeth (EK) in Ravensburg arbeitet zusätzlich auch als angestellter Arzt in der Onkologischen Schwerpunktpraxis Ravensburg, die sich auf dem gleichen Campus befindet.**

„Wir bieten ambulante und stationäre Versorgung aus einer Hand“, erklärt Prof. Dr. Thomas Decker. Mit Privatdozent Dr. Tobias Dechow und Dr. Christoph Nonnenbroich betreibt er seit Jahren eine onkologische Praxis in Ravensburg und Wangen. „Durch die räumliche Nähe direkt neben dem EK ist die Zusammenarbeit traditionell gut. Doch nun sind wir ein Team“, sagt Prof. Decker. Möglich macht dies eine einzigartige Konstellation, die erst kürzlich von OnkoZert, einem unabhängigen Institut, das im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft onkologische Einrichtungen überprüft, große Anerkennung gefunden hat.

Als Leitender Oberarzt betreut Dr. Fischer viele Patienten im Krankenhaus, bei denen die Diagnose einer Tumorerkrankung gestellt wird. Da er nun zusätzlich in der Onkologie Ravensburg angestellt ist, kann er viele dieser Patienten auch anschließend ambulant weiterbehandeln. „Das kommt unseren Patienten zu Gute, die eine kontinuierliche Betreuung durch die bereits vertrauten Ärzte wünschen“, erläutert Dr.

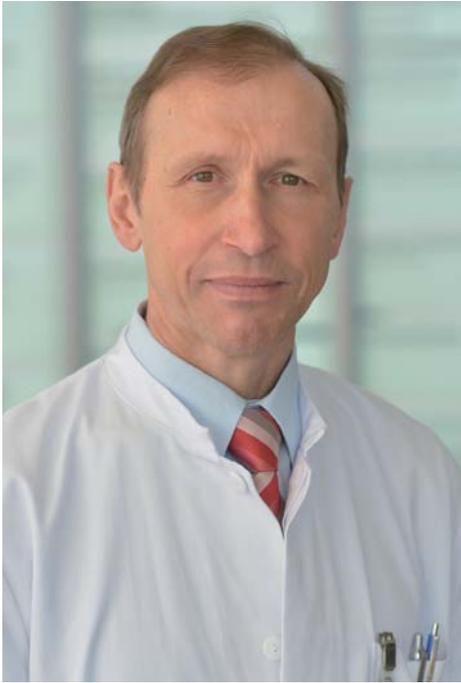
Fischer.

„Die althergebrachten Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung haben wir mit unserem Modell aufgehoben“, sagt PD Dr. Dechow. „Wir sehen uns täglich, was einen optimalen Informationsfluss gewährleistet. Doppeluntersuchungen sind bei uns genauso überflüssig wie zeitaufwändige Telefonate“, führt Dr. Nonnenbroich aus. Patienten schätzen vor allem die vertrauensvolle Situation. Sie kennen ihre Ärzte, die sie kontinuierlich betreuen. Und andersherum können die Ärzte die Entwicklung ihrer Patienten besser beobachten und somit auch beurteilen. „Wir machen uns gegenseitig keine Konkurrenz, sondern sind eine Einrichtung mit dem gemeinsamen Ziel: unsere Patienten bestmöglich zu betreuen“ ergänzt Dr. Fischer.

Die für die Krebstherapie in der Praxis erforderlichen Medikamente stellt die Zentralapotheke der OSK in der notwendigen hohen Steril-Qualität her. Auch hier sind die Informationswege sehr kurz. „Darüber hinaus sind wir als Studienzentrum in der Lage, nicht nur aktuelle wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse in die Therapie mit einfließen zu lassen. Wir können unseren Patienten auch neueste Medikamente bieten, die noch nicht auf dem Markt sind, deren Wirkung allerdings schon bewiesen ist“, erklärt Prof. Decker.

Seit einem halben Jahr wird dieses Modellprojekt nun praktiziert. Die Bilanz der Ärzte der Onkologie Ravensburg mit Dr. Fischer fällt durchweg positiv aus. „Unsere Patienten nehmen uns nicht als getrennte Einrichtungen sondern als ein onkologisches Zentrum wahr“, fasst Prof. Decker zusammen.

# GROSSE BAUCHCHIRURGIE, KLEINE SCHNITTE



**Dr. Franz Immler, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Krankenhaus Wangen erklärt das breite Spektrum seines Ärzteteams sowie und deren Spezialgebiete.**

**Dr. Immler, zunächst einmal: Was bedeutet Allgemein- und Viszeralchirurgie?**

Diese Begriffe sind im historischen Zusammenhang zu verstehen. Sie sind Ausdruck der zunehmenden Spezialisierung in der Chirurgie. Vor wenigen Jahrzehnten hat der Facharzt für Chirurgie alle Bereiche der operativen Medizin abgedeckt. Es haben sich dann mehrere Bereiche als selbständige Disziplinen abgespalten. Unter Allgemein- und Viszeralchirurgie definiert sich heute die Chirurgie der Bauchorgane, der Drüsen und der Körperoberfläche, einschließlich der Eingeweidebrücke.

**Sie haben bereits die Spezialisierung in der Medizin angesprochen. Wo sehen Sie die Schwerpunkte am Krankenhaus Wangen?**

Mein Ärzteteam und ich haben drei große Spezialgebiete. In der endokrinen Chirurgie behandeln wir Erkrankungen der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse. Wir sind auch überregionales Zentrum für Strumachirurgie. Daneben

zählen noch die große Bauchchirurgie und die Adipositaschirurgie zu unseren Spezialitäten.

**Was verstehen Sie unter großer Bauchchirurgie?**

Der Begriff große Bauchchirurgie umfasst komplexe Operationen an gewissen Organsystemen, z.B. im Oberbauch an Magen, Leber sowie am Dickdarm und Enddarm. Der Grund für solche Eingriffe sind Entzündungen und Tumore. Viele dieser Operationen lassen sich heute minimal-invasiv durchführen. Diese Form des Zugangs mit kleinen Schnitten ist für den Patienten besonders schonend. Bei Operationen der Gallenblase, der Leistenhernien, gewissen Dickdarmerkrankungen und bei der Refluxkrankheit ist diese laparoskopische Vorgehensweise mittlerweile Standard.

**Tumorerkrankungen sind Krebserkrankungen, richtig?**

Krebs in seinen vielen Variationen ist eine Erkrankung, die häufig Bauchorgane betrifft. Nicht alle dieser Erkrankungen können minimal-invasiv therapiert werden. Ob diese schonende Methode angewendet werden kann oder ob doch ein Bauchschnitt durchgeführt werden muss, wird nach eingehenden Untersuchungen mit dem Patienten individuell besprochen. Die häufigsten Tumore im Bauchraum sind lokalisiert im Dickdarm, Enddarm und im Magen.

**Seit Jahren genießen Sie einen hervorragenden Ruf als Adipositaschirurg. Seit kurzem existiert am Krankenhaus Wangen nun auch ein Adipositaszentrum. Welche Vorteile bringt dies den Patienten?**

Zunächst ist wichtig festzustellen, dass Menschen mit krankhaftem Übergewicht an einer Krankheit leiden und eine Behandlung notwendig ist. Zusätzlich haben diese Patienten sehr häufig Folgeerkrankungen, die erhebliche gesundheitliche Risiken darstellen. Es hat sich gezeigt, dass

## Info:

Bauchtag am Krankenhaus Wangen  
Sonntag, 9. November, 10 bis 17 Uhr

OSK und Ihre Kooperationspartner informieren über aktuellen Diagnose- und Behandlungsmethoden bei Erkrankungen im Bauchraum

Vorträge, Informationsstände, Speis und Trank

die Behandlung solcher Patienten komplex und aufwändig ist. Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen müssen zusammenarbeiten, um ein optimales Ergebnis zu erreichen. Eine Operation am Magen ist hierzu ein wesentlicher Baustein. Zusätzlich bedarf es einer intensiven Betreuung vor und nach einer solchen Operation.

Am Krankenhaus Wangen sind wir mittlerweile in der glücklichen Situation, dass alle wichtigen Disziplinen unter einem Dach vorhanden sind: Chirurgie, Endokrinologie, Ernährungsberatung, eine Psychologin und eine Bewegungstherapeutin der MTG-Wangen. Mit unserem konservativen Programm, also Ernährungsberatung, Bewegung und psychologischer Unterstützung, wollen wir erreichen, dass Patienten, die zunächst nicht für eine OP in Frage kommen, ihr Gewicht deutlich reduzieren können.

**Und wenn das nicht gelingt?**

Dann wird intern im Team dies besprochen und das weitere Vorgehen, einschließlich der Möglichkeit einer Operation, abgestimmt.

**GANZ IN IHRER NÄHE**



**UNSERE ALTENHILFE-EINRICHTUNGEN**

- Seniorenzentrum Wilhelmsdorf  
Telefon: 075 03-929-920
- Diakonie-Sozialstation Wilhelmsdorf  
Telefon: 075 03-929-900
- Seniorenzentrum Aitrach  
Telefon: 075 65-942689-0
- Seniorenzentrum Bad Waldsee  
Telefon: 075 24-99094-0

[WWW.ZIEGLERSCHE.DE](http://WWW.ZIEGLERSCHE.DE)

**Wir sind für Sie da oder kommen zu Ihnen nach Hause!**

## GUT AUFGENOMMEN VON ANFANG AN

**Jeden Morgen um 6.30 Uhr beginnt Sinisa Lukic seinen Arbeitstag in der Patientenaufnahme. Als erstes startet er seinen Computer. Ohne ihn kann er nicht arbeiten. Dann schließt er die Glastür zu seinem Schreibtisch auf. Der erste Patient lässt nicht lange auf sich warten. Erwin Müller (Name von der Redaktion geändert) muss stationär aufgenommen werden.**

Sinisa Lukic benötigt als erstes seine Versicherungskarte und den Einweisungsschein des Arztes. Die Versicherungskarte wird nun in das Betriebssystem SAP eingelesen und fehlende Stammdaten wie beispielsweise Adresse und Telefonnummer der Angehörigen werden ergänzt. Die Erfassung in diesem System ist von zentraler Bedeutung. Ohne sie kann keine Untersuchung, keine Therapie stattfinden. Selbst das Essen kann nicht bestellt werden. Im nächsten Schritt muss einiges an „Papierkram“ erledigt werden. Zum einen muss der Patient einen Behandlungsvertrag unterschreiben, mit diesem er versichert, dass er krankenversichert ist, zum anderen eine Zustimmung über die Pfortenauskunft. All diese Dokumente erhält er in Kopie für seine eigenen Unterlagen.

Man merkt Erwin Müller an, dass er nervös und etwas ängstlich ist. Er soll morgen operiert werden und macht sich darüber natürlich Gedanken. In solchen Fällen muss Sinisa Lukic sehr beruhigend und einfühlsam auf den Patienten wirken, auch wenn das Telefon klingelt und viel Betrieb herrscht, was oft der Fall ist. Häufig bekommen die Mitarbeiter der Patientenaufnahme die Schicksale der Patienten direkt mit. Sie erzählen, aus welchem Grund sie hier sind und wie es ihnen geht. Im Laufe des Arbeitstages denkt Sinisa Lukic über diese Schicksale manchmal nach. Zum Schluss bekommt Erwin Müller eine rote Mappe, in dieser Patientenetiketten und alle mitgebrachten Unterlagen enthalten sind. Diese wichtigen Informationen benötigen die Ärzte und Schwestern auf der Station.

Kurz vor dem Gehen stellt Erwin Müller eine entscheidende Frage: „Wie komme ich denn auf die Station A21?“ Sinisa Lukic erklärt ihm den Weg, doch Erwin Müller ist sich nicht sicher, ob er diesen



auch wirklich findet. Vor der Patientenaufnahme wartet schon eine ehrenamtliche Helferin vom Begleitservice. Sie wird ihn auf dem Weg zur Station A21 begleiten. Diesen Service nehmen oftmals ältere Leute in Anspruch, da sie meist schweres Gepäck haben und sich in dem neuen Krankenhaus noch nicht so gut zurechtfinden. Zudem machen die sich Sorgen.

Da die Patientenaufnahme zentral am Haupteingang liegt, ist sie oftmals auch Ansprechpartner für Besucher und auch Mitarbeiter verschiedener Sanitätsdienste, die eine Station suchen. Hier ist stets Kommen, Fragen und Gehen angesagt. Morgens herrscht in der Patientenaufnahme Stoßzeit. Ein Patient nach dem anderen möchte aufgenommen werden.

Auf jeden wird individuell eingegangen. Dies erfordert von den Mitarbeitern vor allem Einfühlungsvermögen, Freundlichkeit und Geduld. Nebenbei klingelt das Telefon, Patienten aus der Notaufnahme aber auch Neugeborene müssen mitaufgenommen werden. Da müssen Sinisa Lukic und seine Kollegen flexibel sein.

Nachdem die Patienten aufgenommen

wurden, muss möglichst zeitnah für jeden auch eine solche rote Mappe erstellt und auf die Station geschickt werden. Jedoch gibt es auch amüsante Momente in der Patientenaufnahme, wenn Kinder verstohlen auf die Gummibärchen blicken und sich irgendwann leise trauen zu fragen: „Kann ich bitte ein Gummibärchen haben?“.

Nachmittags fallen neben den weiteren Patientenaufnahmen vor allem Büroarbeiten an. Die Stations- und Krankenhauslisten müssen bearbeitet werden, die Wahlleistungsverträge müssen kopiert und abgeheftet werden und natürlich muss die Ein- und Ausgangspost bearbeitet werden. Die Arbeit in der Patientenaufnahme könnte man wie eine Berg- und Talfahrt beschreiben. Es gibt erfreuliche und lustige aber auch hektische und traurige Momente. „Es ist eine sehr interessante Arbeit, weil sie viele abwechslungsreiche Tätigkeiten beinhaltet. Jeder Patient verlangt mir meine gesamte Aufmerksamkeit ab. Der Umgang mit vielen charakterlich unterschiedlichen Menschen macht besonders viel Spaß!“, lautet das Fazit von Sinisa Lukic über seine tägliche Arbeit in der Patientenaufnahme.

Sophie Rist

# DIE STROKE NURSE GILT ALS BEISPIELHAFT



haben zusammen 12 000 Betten und 32 000 Beschäftigte. Eine halbe Million stationärer Patienten wird pro Jahr behandelt.

Von insgesamt 18 eingereichten Projekten wurden drei Preisträger ausgewählt. Den ersten Rang beim Qualitätspreis 2014 belegte die Regionale Klinik Holding (RKH) aus Ludwigsburg mit ihrer klinikweiten Abstimmung der Antibiotika-Behandlung. Der zweite Preis ging gemeinsam an die SLK-Kliniken Heilbronn und an das Schwarzwald-Baar-Klinikum in Villingen für die Einrichtung eines Patienten- und Belegungsmanagements.

**Das Projekt „Stroke Nurse“ des Fördervereins gegen den Schlaganfall in Kooperation mit der Oberschwabenklinik für die Nachsorge von Schlaganfallpatienten hat beim Qualitätspreis des Klinikverbundes QuMiK (Qualität und Management im Krankenhaus) den dritten Platz erreicht. Der Verbund, dem 14 kommunale Klinikträger mit 45 Krankenhäusern in Baden-Württemberg angehören, zeichnet alle zwei Jahre besonders innovative und nachweisbar wirksame Neuerungen für die Patientenversorgung aus.**

Nurse bietet, ist Untersuchungen zufolge die Rate doppelt bis dreimal so hoch.

Auch die Kommunikation zwischen Klinikärzten und niedergelassenen Neurologen sowie Hausärzten ist durch die Moderation von Pia Bader einfacher und damit besser geworden. In der Versorgungskette für Schlaganfallpatienten ist die Betreuung nach der Klinikentlassung lange Zeit vernachlässigt worden. Genau für diese Lücke wurde die „Stroke Nurse“ konzipiert. Auch psychosoziale Konsequenzen eines Schlaganfalls und damit eine Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen ist bei ihrer Arbeit im Blick.

Die ständige Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in den Krankenhäusern ist das Ziel des 2001 gegründeten Verbundes „Qualität und Management im Krankenhaus“ (QuMiK). Die Oberschwabenklinik ist das einzige QuMiK-Mitglied aus der Region Bodensee-Oberschwaben. Die QuMiK-Häuser

## Info

Förderverein „Gegen den Schlaganfall e.V.“

Der Förderverein wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, den Aufbau einer Schlaganfallspezialstation (Stroke Unit) in der Abteilung für Neurologie am Krankenhaus St. Elisabeth zu unterstützen. Das gemeinsame Bemühen von Landkreis, OSK, Krankenkassen – insbesondere der AOK führten zum Erfolg. Im Verlaufe der vergangenen Jahre unterstützte der Förderverein verschiedene wissenschaftliche Arbeiten und führte Aufklärungsveranstaltungen zum Schlaganfall durch. Zurzeit steht das Projekt „Stroke Nurse“ im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Spendenkonto des Fördervereins:  
IBAN: DE11 650501100048066099  
BIC: SOLADES11RVB

Die OSK und der Förderverein gegen den Schlaganfall hatten gemeinsam die „Stroke Nurse“ für den Qualitätswettbewerb nominiert. 2012 ist die vom Förderverein finanzierte Halbtagesstelle an der Klinik für Neurologie des Krankenhauses St. Elisabeth Ravensburg eingerichtet worden. 229 Patienten hat Stelleninhaberin Pia Bader seitdem betreut. Mit nachgewiesenem Erfolg. Wesentlich weniger Patienten als ansonsten im Durchschnitt haben eine neuerliche Durchblutungsstörung im Hirn erlitten. Zwölf Patienten waren davon betroffen, das sind fünf Prozent. Ohne eine Nachbetreuung, wie sie die Stroke

## ALTENPFLEGE

M Alten- und Krankenpflagedienst  
B in Ravensburg-Schmalegg

„Bei uns steht der Mensch  
im Mittelpunkt“

Tel. 0751 / 6 52 95 33  
www.altenpflegeambulanz.de

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaft
- Essen auf Rädern
- und vieles mehr

**PFLEGE AUCH  
IN DER NACHT**

## ZWEITE ETAPPE ZUM „JAHRHUNDERTPROJEKT“



Stephan Kranig, Riedel Bau, Karin Wochner, ZfP, OB Dr. Daniel Rapp, Landrat Kurt Widmaier, Ministerin Katrin Altpeter, OSK-Geschäftsführer Dr. Sebastian Wolf und Architekt Manfred Ehrle geben den Startschuss zum zweiten Bauabschnitt.

Ministerin Katrin Altpeter hat mit dem Spatenstich den Weg für den zweiten Abschnitt der Neustrukturierung des Krankenhauses St. Elisabeth in Ravensburg freigemacht. „Wir bringen zu Ende, was wir begonnen haben“ versprach die Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst den zweiten Bauabschnitt am EK mit 64 Millionen Euro. Das Budget des Landkreises beläuft sich auf 111 Millionen Euro.

Landrat Kurt Widmaier bedankte sich bei der Ministerin in seiner Rede: „Bereits beim ersten Bauabschnitt haben wir das Land als verlässlichen Partner kennen gelernt. Dies hat sich erneut bestätigt.“ Sein Dank galt auch dem Kreistag, der über die ganze Zeit das Ziel eines neuen EK nie aus den Augen verloren hat und sich nie beirren ließ. „Dies ist eine gewaltige politische Leistung, die Respekt und Beifall verdient“, lobte der Landrat im Beisein des CDU-Abgeordneten Rudolf Köberle. Seine Anerkennung sprach er auch der Belegschaft des EK aus. Trotz Belastung durch die Baumaßnahmen lieferten sie täglich medizinische und pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau. Lob fand auch die zukunftsweisende

Kooperation zwischen Oberschwabenklinik (OSK) und dem Zentrum für Psychiatrie (ZfP). Das ZfP betreibt in dem neuen Haus C eine Station für Gerontopsychiatrie. Hier werden Menschen, die eine demenzielle Begleiterkrankung haben, in Zusammenarbeit mit den OSK-Ärzten versorgt. „Die fachliche Vernetzung von EK als Akutkrankenhaus und ZfP als Psychiatrie ist die ideale Ergänzung“ so Karin Wochner, stellvertretende Geschäftsführerin des ZfP. Das ZfP investiert rund 7 Millionen in das Bauvorhaben.

„Zwei Leuchttürme der Region leisten hier echte Teamwork. Das ist eine klasse Konstellation“, sagt Dr. Daniel Rapp. Er bescheinigte beiden Institutionen eine herausragende Bedeutung für die Gesundheitsversorgung in der Region. „Wer baut, glaubt an die Zukunft. Wir glauben an das EK“, fügte Ravensburgs hinzu. Auch er dankte dem Kreisrat für die mutige aber richtige Entscheidung. Dr. Rapp würdigte das Engagement von Ministerin Altpeter, die sich für das EK persönlich eingesetzt hat.

„Land und Landkreis halten Wort. Mehr noch: Sie bekennen sich mit dem Startschuss zum zweiten Bauabschnitt nachdrücklich zu unserem Krankenhaus St. Elisabeth und zur Oberschwabenkli-

nik“, stellte Dr. Sebastian Wolf in seiner Dankesrede anerkennend fest. „Was hier entsteht, ist nicht nur eine einzigartige Investition in den Gesundheitsstandort Ravensburg, sondern auch in die Qualität der Krankenversorgung zwischen Bodensee, Allgäu und Alb“, sagte Dr. Sebastian Wolf nicht ohne Stolz. Seit Fertigstellung des ersten Bauabschnitts verzeichnet des EK steigende Patientenzahlen. „Die Menschen nehmen das neue EK an“, so der OSK-Geschäftsführer weiter. „Das partnerschaftliche Miteinander mit dem ZfP dient dem Wohle der Bevölkerung. Mit der Station im EK setzt sich fort, was mit dem Bau der SINOVA Klinik begonnen hat“, fügt Dr. Wolf hinzu.

### STADTSENIORENRAT BEGRÜßT STATIONEN FÜR ALTERSMEDIZIN

Der Stadtseniorenrat Ravensburg begrüßt die Einrichtung eines Zentrums für Altersmedizin mit dem zweiten Bauabschnitt für das neue Krankenhaus St. Elisabeth.

In einem der beiden Gebäudekomplexe sind die Räume für eine Station für Gerontopsychiatrie des Zentrums für Psychiatrie (OSK) und für eine Spezialstation für Patienten mit demenziellen Begleiterkrankungen der Oberschwabenklinik vorgesehen. Mit diesen beiden Stationen würden das ZfP und die OSK den demographischen Veränderungen in der Zukunft Rechnung tragen, schreibt der Stadtseniorenrat in einem Brief an Landrat Kurt Widmaier, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der OSK.

„Eine immer älter werdende Bevölkerung bedeutet auch älter werdende Patienten mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und Demenzerkrankungen, die einer speziellen Behandlung und Pflege bedürfen“, so der Stadtseniorenrat. Dazu sei es notwendig, dass diese Stationen auch mit mehr fachlich qualifiziertem Personal ausgestattet werden. Zusammen mit der Geriatrischen Rehabilitation im Heilig-Geist-Spital verspreche sich der Stadtseniorenrat für die Seniorinnen und Senioren in Ravensburg eine gute medizinische und rehabilitative Gesamtversorgung.

# EK HAT JETZT ANERKANNTE HANDTHERAPIE



**Die Therapieabteilung am Krankenhaus St. Elisabeth (EK) ist als Handtherapeutische Fachabteilung anerkannt worden. Ein Zertifikat bestätigt die Einhaltung der strengen Qualitätskriterien der deutschen Arbeitsgemeinschaft für Handtherapie e. V. (DAHTH) durch die Handtherapeuten am EK. Die Auszeichnung bescheinigt die Behandlung nach evidenzbasierten Leitlinien bei Problemen an Hand und und der gesamten oberen Extremität. Noch gibt es wenige Physio- und Ergotherapeuten, welche die Zusatzqualifikation zum Handtherapeuten absolvieren.**

In einem Prüfungsverfahren mussten die Handtherapeuten des EK nachweisen, dass sie sich auf die Behandlung von Handverletzten in besonderer Weise eingestellt haben. Wichtiges Kriterium: Mehr als 1500 Patienten müssen pro Jahr versorgt werden. Bei der Behandlung und der Befunderhebung müssen Standards und Qualitätssicherung eingehalten werden. Natürlich spielt auch die Qualifikation und die permanente Fortbildung der Handtherapeuten eine wesentliche Rolle. Mit Daniela Müller, Alexander Müller-Zimmermann und Peer Rief verfügt das EK gleich über drei hoch qualifizierte Spezialisten auf dem Gebiet der Handtherapie.

Gefordert wird auch die positive Bewertung durch einen Handchirurgen vor Ort. Das Zentrum für Handchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Hermann Krimmer ist im Ärztehaus am EK angesiedelt. Der Großteil der Patienten des Belegarztes wird von den Handtherapeuten im EK sowohl stationär als auch ambulant behandelt. Prof. Krim-

mer schätzt deren fachliche Qualifikation und die gute Zusammenarbeit. „Die beste OP bringt nicht den gewünschten Erfolg, wenn die anschließende Therapie nicht fachgerecht durchgeführt wird“, erklärt der renommierte Handchirurg.

Bis zu 100 Kilometer fahren Patienten, um sich von den Handtherapeuten am EK fachgerecht therapieren zu lassen. Die Patienten von Prof. Krimmer kommen aus ganz Deutschland und auch aus dem benachbarten Ausland, um sich von ihm operieren zu lassen. Die Zusammenarbeit mit Professor Krimmer bewertet das Team Handtherapie als sehr intensiv. „Gemeinsam besprechen und erarbeiten wir die Therapie. Der Austausch erfolgt in direktem Dialog – dies beginnt bereits bei den gemeinsamen täglichen Visiten. So ist der Informationsfluss optimal“, sagt der stellvertretende Leiter der Therapieabteilung Alexander Müller-Zimmermann.

Das Spektrum der Handtherapeuten am EK ist breit gefächert. Sie behandeln nicht nur Erkrankungen wie das Karpaltunnelsyndrom oder Sehnenverletzungen. Im EK als Überregionales Traumazentrum werden Schwereverletzte aus der gesamten Region behandelt. „Bei Amputationen der Hand oder Replantation von Fingern ist unser Wissen in der Therapie gefragt“, so Müller-Zimmermann. Verletzungen an der Hand kommen sehr häufig vor, sei es berufsbedingt, in Sport und Freizeit wie auch im häuslichen Bereich. Egal, ob es angeborene, traumatische oder degenerative Erkrankungen der oberen Extremitäten sind, die Handtherapeuten am

EK haben die geeignete Behandlungsstrategie parat.

Eine Besonderheit im EK ist der Schienenbau in der Ergotherapie. Bei vielen Verletzungen werden in der Therapie Schienen eingesetzt. Die jeweiligen Schienen werden aus Thermoplastmaterial individuell für den Patienten und entsprechend der Nachbehandlungskonzepte angefertigt. Sie schaffen die optimale Voraussetzung für die weitere Therapie nach konservativer oder postoperativ behandelter Hand. Im EK wird das gesamte Spektrum der Schienenherstellung abgedeckt. Durch die Zusammenfassung des Wissens aus den Bereichen Physiotherapie und Ergotherapie, was letztlich die Kompetenz des Handtherapeuten ausmacht, ist eine optimale Behandlung und Versorgung der Patienten gegeben. Dies ermöglicht eine schnellere und bessere Rehabilitation, eine schnellere berufliche Wiedereingliederung und eine bessere Teilhabe des Patienten bei seinen Alltagsaktivitäten.

## HANDTRAUMAZENTRUM VON PROF. KRIMMER ENTSPRICHT INTERNATIONALEM STANDARD

**Das von Prof. Dr. Hermann Krimmer geleitete Zentrum für Handchirurgie ist als international validiertes Handtraumazentrum anerkannt worden. Auf dem diesjährigen Kongress der Föderation der europäischen Gesellschaften für Handchirurgie (FESSH) konnte Prof. Dr. Hermann Krimmer für sein Zentrum für Handchirurgie am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg (OSK) die Urkunde entgegen nehmen.**

In Deutschland existieren derzeit nur 26 nach den Kriterien der FESSH anerkannte Handtraumazentren. Das Ravensburger Zentrum von Prof. Krimmer schließt die Lücke im Bereich Bodensee-Allgäu. Das Komitee dieser Fachgesellschaft prüft definierte Qualitätskriterien. Neben der personellen und räumlichen Ausstattung verlangt sie den Nachweis der kompetenten Versorgung von Handverletzungen aller Schweregrade. Prof. Krimmer stand schon mehrfach auf der FOCUS-Bestenliste und zählt zu den Top-Handchirurgen Deutschlands.

SEELSORGE AM KRANKENHAUS ST. ELISABETH

# SCHWESTER GUDRUN GEHT NACH 28 JAHREN



**Sie hat Sterbende begleitet, sie ist Angehörigen in schwierigsten Situationen beigestanden. Wie vielen Menschen Schwester Gudrun Härle in 28 Jahren am Krankenhaus St. Elisabeth Trost und auch neue Zuversicht gespendet hat, sie kann es selbst nicht sagen. Tausende sind es ganz sicher gewesen. Nun ist die Franziskanerin im Alter von 70 Jahren in den Ruhestand getreten.**

Schwester Gudrun sei eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die man nur ungern ziehen lasse, sagte OSK-Geschäftsführer Dr. Sebastian Wolf. Etwas leichter fällt es dadurch, dass es im Seelsorgeteam am EK keine Vakanz geben wird. Zugleich mit der Verabschiedung von Schwester Gudrun mit einer Messfeier und einem Empfang wurde Schwester Gisela Ibele als ihre Nachfolgerin eingeführt. Schwester Gisela hat im Jordanbad in Biberach zehn Jahre lang die „Sinn-Welt“ geleitet.

Die OSK und ihre Gesellschafter sind den Franziskanerinnen von Reute außerordentlich dankbar dafür, dass die Seelsorgestelle am EK wiederbesetzt worden ist, betonten Dr. Wolf und Landrat Kurt Widmaier. Auch für die Mitarbeiter der Klinik sei die Seelsorge ungeheuer wichtig, sagte der Geschäftsführer. Sie wüssten, dass auch dann noch jemand für ihre Patienten da ist, wenn sich die medizinischen Antworten erschöpft haben.

28 Jahre lang sei Schwester Gudrun ein prägendes Gesicht der Seelsorge am EK gewesen, sagte der Landrat. „Geduldig, unaufdringlich und nach außen immer gefasst. So haben wir Schwester Gudrun immer wieder erlebt“, fuhr er fort. „Sie strahlt eine Freundlichkeit und stille Fröhlichkeit aus. Allein schon die Begegnung mit ihr kann in schweren Situationen ein Trost sein“, würdigte Widmaier das Wirken der Ordensfrau.

Die Seelsorge am EK hat unverändert einen ganz hohen Stellenwert, versprochen Landrat und Geschäftsführer der neuen Seelsorgerin Schwester Gisela. „Seelsorge ist viel mehr als nur die Pflege eines liebgewonnenen Traditionsgutes“, unterstrich Widmaier. „Seelsorge gehört ganz einfach dazu. Nur wenn uns dies ständig bewusst bleibt, werden wir unserem Auftrag zur Versorgung kranker Menschen in seiner Gänze gerecht.“ Zum Ausdruck komme dies nicht zuletzt mit der neuen Kapelle inmitten des neuen EK.

Die Kapelle war für Schwester Gudrun ein zentraler Platz. Ein Ort, an dem sie jeden Morgen neue Kraft schöpfen konnte. „Sie waren einfach immer da“, lobte der evangelische Pfarrer Tilman Knödler die Krankenhauseelsorgerin. Er habe es selbst erfahren, als eine sterbenskranke Patientin gegenüber der Schwester den Wunsch nach einer Abendmahlfeier geäußert habe und

Schwester Gudrun beim mitternächtlichen Rückruf ganz selbstverständlich sofort am Handy gewesen sei.

„Dankbarkeit und Freude bewegen mich in dieser Stunde“, sagte Schwester Gudrun zum Abschied. Hinhören – das sei immer ein elementarer Teil ihrer Arbeit gewesen. Vom EK bleibe die Erinnerung an ein stets schönes Miteinander – auch ein ökumenisches Miteinander, das der Landrat als vorbildlich lobte. Bleibende Spuren hat Schwester Gudrun nicht zuletzt als Mitgründerin des Ethikbeirates hinterlassen.

Nun will sie neue Aufgaben suchen, sich neuen Herausforderungen zuwenden. Auch wenn ihr alle ein befreites Leben ohne Bereitschaftstelefon und Dienstpläne wünschten, tatenlose Jahre werden es sicher nicht werden, ließ die Schwester durchblicken. Mit einem Augenzwinkern meinte denn auch Pfarrer Dieter Sasser in seiner Predigt: „Wir wünschen Dir die Weisheit, das Wort Ruhestand nicht zu verdrängen.“



## Info

Das Seelsorgeteam am EK besteht aus vier Personen: Den Franziskanerinnen Schwester Beate Weber und Schwester Gisela Ibele sowie der evangelischen Pfarrerin Irene Palm und dem katholischen Pfarrer Dieter Sasser.

„RAVENSBURG SPIELT“

# TEDDYBÄRENKLINIK IST WIEDER EIN MAGNET



Wie so oft am Ende der Schulferien grassiert eine Krankheitswelle unter Teddys und anderen Kuschtieren. Kleine Kinder machen sich große Sorgen um ihre Schmusetiere. Gut nur, dass es OSKars Teddybärenklinik gibt. Die Teddy-Ärzte und Puppendoktoren hatten bei „Ravensburg spielt“ wieder Großeinsatz.

An zwei Tagen behandelten sie die Kuschtiere von mehr als 500 Kindern. Dabei mussten sie oft ihr ganzes Können aufbieten, da die Krankheiten mitunter exotisch anmuteten. So wurde ein Haifisch mit gebrochener Lunge versorgt. Eine Stoffschlange hatte Magenkrämpfe, weil sie eine Zombie-Ratte verschluckt hat. Und ein Pinguin erlitt sogar einen Herzbruch. Alarm wurde ausgelöst, als ein offensichtlich schwer mitgenommener Teddybär mit dem Verdacht auf Ebola eingeliefert wurde. Sofort wurde Mundschutz an alle, die sich im Klinik-Zelt befunden haben, verteilt. Doch auch hier konnten die Teddy-Ärzte helfen. Der Teddy konnte das Zelt gesund verlassen und fühlte sich danach sogar pudelwohl. Die von Kerstin Boeke, Physiotherapeutin in der Kinderklinik, organisierte OSKars Teddybärenklinik erfreute nicht nur die Kinder. Auch Eltern und Großeltern waren sehr angegan von dem spielerischen Zugang zum Thema Krankheit und Krankenhaus.



# NOTFALLPRAXIS AM WOCHENENDE IM „NIKI“

**Der Notfalldienst für Kinder und Jugendliche im Landkreis Ravensburg ist neu geregelt worden. Im August hat an der Oberschwabenklinik Ravensburg die zentrale Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche ihren Dienst aufgenommen. Träger dieser Notfallpraxis ist der von den hiesigen diensthabenden Kinder- und Jugendärzten im Jahr 2011 gegründete Verein „Notfalldienst der Kinder- und Jugendärzte Oberschwaben e.V.“ - in Kooperation mit der Oberschwabenklinik Ravensburg.**

Die Notfallpraxis der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte Oberschwaben befindet sich in der Kinderklinik der Oberschwabenklinik (St. Nikolaus-Kinderkrankenhaus, Nikolausstraße 10 in Ravensburg). Sie ist an den Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Sprechzeiten übernimmt das Kinderärzteteam der Oberschwabenklinik die Versorgung. Der diensthabende Kinder- und Jugendarzt ist - wie bisher - unter der zentralen Rufnummer 01801-929288 zu erreichen. Parkplätze stehen für die Notfallpatienten bzw. deren Eltern kostenlos an der Oberschwabenklinik zur Verfügung. Der Zugang zur Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte ist ausgeschildert und erfolgt über den Eingang, über den auch die Notaufnahme der Kinderklinik zu erreichen ist.

Durch die Zentralisierung des ambulanten Notfalldienstes der Kinder- und JugendärztInnen soll die medizinische Versorgung der Kinder und Jugendlichen in der Region an den Wochenenden und Feiertagen optimiert werden. Eine zentralisierte Durchführung dieses Bereitschaftsdienstes soll dazu führen, dass Aufsichtspersonen von Kindern sowie Jugendliche stets bereits im Voraus wissen, an welchem Ort der Bereitschaftsdienst erfolgen wird, statt zunächst die Praxis der jeweiligen niedergelassenen Kinder- und Jugendärztinnen auffinden zu müssen. Insbesondere in Stresssituationen soll dadurch in den meisten Fällen eine schnellere Untersuchung der PatientInnen erreicht werden, da diese stattdessen zügig zu der Notfallpraxis der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte an der regional sehr bekannten und gut ausgeschilderten Oberschwabenklinik gelangen können. Des Weiteren soll eine Steigerung der Effektivität medizinischer

Behandlungen in Notfällen durch die enge Verzahnung und Kooperation des Notdienstes der niedergelassenen Kinder- und JugendärztInnen mit der Notfallambulanz der Oberschwabenklinik erreicht werden.

„Wir freuen uns, dass wir die Notfallpraxis realisieren und künftig mit der Oberschwabenklinik zusammenarbeiten können. Für die Patienten ergibt sich damit eine ideale Versorgung. Denn die Eltern müssen nun nicht mehr suchen, welcher Arzt am Wochenende Dienst hat, sondern können mit ihren Kindern einfach in unsere Notfallpraxis in der Kin-



derklinik kommen“, begrüßt Dr. Lutz Hansen, Notfalldienstbeauftragter der Kinder- und Jugendärzte Ravensburg, Weingarten, Wilhelmsdorf, Vogt und Bad Waldsee, die Notfallpraxis. Für die Oberschwabenklinik ist die neue Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit zwischen dem stationären und dem ambulanten Sektor. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Wenn wir in der Notfallbehandlung künftig Tür an Tür mit den niedergelassenen Kinderärzten arbeiten, bedeutet dies auch eine Entlastung für die Kindernotaufnahme der Klinik. Dies kommt vor allem unseren jungen Patienten und ihren Eltern zugute, die sich künftig in vielen Fällen lange Wartezeiten oder lange Wege ersparen können“, so Dr. Jan-Ove Faust, Direktor Medizin und Behandlung der Oberschwabenklinik.

## PRÄDIKAT „AUSGEZEICHNET FÜR KINDER“ FÜR DAS EK

**Erneut ist das Kinderkrankenhaus der Oberschwabenklinik in Ravensburg mit dem Titel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ zertifiziert worden. Die Bescheinigung attestiert die hohe Qualität der medizinischen Versorgung für kleine Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am EK. Ziel der Auszeichnung ist eine fach- und altersgerechte Versorgung für Kinder zu gewährleisten.**

Die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKinD) hat das Gütesiegel bereits 2008 gemeinsam mit Fachverbänden entwickelt. Im Voraus einer Zertifizierung müssen bestimmte Qualitätskriterien erfüllt werden. Sämtliche definierten Qualitätsstandards werden demnach vom Kinderkrankenhaus St. Nikolaus erfüllt. Auf diese wiederholte Auszeichnung ist der Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin, Privatdozent Dr. Andreas Artlich, stolz: „Abermals haben wir als Team der Kinder- und Jugendmedizin unsere Eignung und Qua-

lifikation bewiesen. Es bestätigt meine Kollegen und mich in unserem Handeln und beweist, dass wir richtig unterwegs sind.“

Zu den bedeutendsten Qualitätsmerkmalen zählen die Qualifikation und Kompetenz der Fachärzte und des Pflegepersonals, die 24-Stundenpräsenz sowie die spezielle apparative Ausstattung, abgestimmt auf Kinder. Auch auf der menschlichen Ebene sorgt die kindgerechte Gestaltung, die großen Holzspielzeuge wie Segelschiff und Flugzeug für eine Wohlfühlatmosphäre und trägt somit zur schnelleren Genesung der Kinder und Jugendlichen bei. Außerdem gibt es die Möglichkeit zur Mitaufnahme von Begleitpersonen bei sehr jungen Patienten. „Für uns ist es selbstverständlich, dass wir uns in besonderer Weise den Bedürfnissen der Kinder widmen. Denn besondere Menschen brauchen besondere Versorgung, gerade wenn sie krank oder behindert sind“, sagt PD Dr. Artlich.

## VERBRÜHTES KIND FINDET HILFE IM EK



Zur Freude seiner Mutter ist Maximilian aus Isny in der Kinderklinik schon nach wenigen Tagen wieder oben auf. Dafür gesorgt hat das Ärzteteam mit (von links) Oberarzt Dr. Carsten Bölke, Chefarzt PD Dr. Andreas Artlich und Ärztin Felicia Kehrle.

**Es ist ein Haushaltsunfall, wie er überall passieren könnte. Der Sonntagsbraten wird aus dem Ofen geholt. Der kleine Sohn schaut zu. Greift nach der Schüssel. Die siedend heiße Bratensoffe läuft über das Kind. Verbrüht Kinn, Hals, Schulter und Oberkörper. „Die Haut ist von einem Moment auf den anderen rot geworden“, erzählt die Mutter. Zehn Prozent der Hautoberfläche, so wird sich später herausstellen, sind betroffen. Das bedeutet Lebensgefahr. Jetzt sind Besonnenheit und eine funktionierende Rettungskette gefragt.**

Geschehen ist es in diesem Frühsommer in Isny. Die Familie lagert den dreijährigen Maximilian im Wohnzimmer auf dem Sofa. Wählt die 112. Zieht derweil dem Kind die Kleider aus. „Wir mussten den Jungen festhalten, da er sich die Hautfetzen selbst abziehen wollte“, berichtet die Mutter. Schnell ist der Isnyer Notarzt zur Stelle. Wenig später landet ein Stück weit entfernt der ebenfalls

alarmierte Rettungshubschrauber. Zwei Mediziner kümmern sich jetzt um das schwer verletzte Kind. Klar ist: Maximilian muss ins Krankenhaus. Nicht in irgend eines. Es muss eine Klinik sein, die auf die Intensivbehandlung von Kindern und auf Verbrennungen eingerichtet ist.

München oder Stuttgart? Die Ärzte erwägen, das Kind in eines der großen Zentren für Verbrennungsoffer zu fliegen. Doch das Wetter an diesem Sonntagabend ist schlecht. Ein Flug wäre mit Risiken verbunden. Der Weg nach Ravensburg ist kürzer. Auch die Kinderklinik am Krankenhaus St. Elisabeth kann Brandverletzungen dieser Schwere versorgen. Also fliegt die Besatzung das EK an. Nur das Kind darf in den Hubschrauber, die Mutter muss mit dem Auto hinterher fahren.

Gegen 18 Uhr landet der Hubschrauber am EK. In der Notaufnahme der Kinder-

klinik steht bereits das Ärzteteam für die Versorgung von Maximilian bereit. „Wir haben den Jungen in einen narkoseähnlichen Zustand versetzt“, erläutert Chefarzt Privatdozent Dr. Andreas Artlich. „Zu der Verletzung kam noch der Stress durch den Hubschrauberflug hinzu. Nur so konnten wir ihn behandeln.“ Drei Stunden wird es dauern, bis die Eltern Maximilian im Zimmer auf der Kinderintensivstation am EK erstmals besuchen können.

Nach dem Säubern und der Desinfektion der Wunden setzen die Ärzte das Präparat Suprathel® ein. „Es wirkt wie eine Art Hautersatz“, erklärt Oberarzt Dr. Carsten Bölke. Eine Membran saugt die Flüssigkeit aus der Wunde. Das Präparat wirkt antibakteriell, es kommt zu keiner Keimbildung, Ein ständiger Verbandwechsel ist nicht nötig. „Aus der Tiefe der sauberen Wunde heraus regeneriert die Haut wieder“, sagt Dr. Bölke. „Seit eineinhalb Jahren arbeiten wir an der Kinderklinik Ravensburg mit Suprathel®“, berichtet Dr. Boelke. Ein bis zwei Mal pro Monat kommen Kinder mit so schweren Verbrennungen in die Klinik, dass das Präparat eingesetzt werden muss. „Wir können Verbrennungen bis zum Grad 2b behandeln“, ergänzt der Oberarzt. Dies sind Verletzungen, bei denen zwar sowohl Oberhaut als auch Lederhaut betroffen sind, die aber noch vollständig heilen können. Bei Opfern mit schwersten Brandverletzungen der Stufen 3 und 4, die irreversible Folgen nach sich ziehen, wird zur Versorgung ein plastischer Chirurg hinzugezogen. Mit einem lang gezogenen „guut“ antwortet Maximilian auf die Frage, wie es ihm geht. Es ist nicht übertrieben. Er kann wieder lachen. „Es sollten kaum Narben zurückbleiben“, sagt Dr. Bölke. Bereits nach fünf Tagen kann der Junge das Krankenhaus wieder verlassen. „Ich hatte mit zwei, drei oder sogar vier Wochen Klinikaufenthalt gerechnet“, meint die gleichermaßen erleichterte wie dankbare Mutter. Alles in der Kinderklinik sei top gewesen, Ärzte, Schwestern und die gesamte Betreuung. „Es ist Teamarbeit“, sagt Dr. Artlich. Ein bisschen Stolz schwingt mit. Im Falle des kleinen Maximilian hat das Team der Kinderklinik bewiesen, dass es selbst auf die nicht alltäglichen Fälle bestens eingerichtet ist. Rund um die Uhr und auch am Wochenende.

# „STERNENKINDER“ ERHALTEN RUHESTÄTTE



(v.r.n.l.) Diakon Stjepan Meznaric, Liv Pfluger vom Netzwerk Schifra, Armin Bauser, Liegenschaftsamt Wangen, OB Michael Lang, Stefanie Kloos, Schwangerschaftsberatungsstelle Caritas Bodensee-Oberschwaben, Chefarzt Dr. Elmar-D. Mauch, Doris Reinalter, Vertreterin der Hebammen, Antonia Kleinheitz, Krankenschwester und Maria Trunzer, Friedhofsverwaltung Wangen.

**Eltern, die ihr Kind noch vor der Geburt verlieren, haben die Möglichkeit, ihr Totgeborenes auf dem Friedhof St. Wolfgang in Wangen bestatten zu lassen. Möglich macht dies die Unterstützung durch die Stadt Wangen, die anonyme Grabstellen sowie Gedenkplatten zur Verfügung stellt und so den Eltern einen würdigen Ort für ihre Trauer bietet.**

Im Frühjahr 2014 hat man mit Hilfe der Stadt die erste bronzenne Platte zum Gedenken an die „Sternenkinder“ gesetzt. „Sternenkinder“ werden totgeborene Kinder oder Fehlgeburten genannt. „Oft erst nach Wochen oder Monaten wünschen sich Eltern, einen Ort, an dem sie ihren verlorenen Kindern gedenken können“, erklärt Antonia Kleinheitz, Krankenschwester der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Wangen. „Der Wunsch nach einer

deutlich erkennbaren Grabstelle wurde seitens der Eltern immer stärker, sodass ich und auch im Namen der Eltern über die Spende der Stadt Wangen sehr dankbar bin“, sagt die Krankenschwester.

Oberbürgermeister Michael Lang freut sich, dass er helfen kann: „Wir sind froh, dass wir denjenigen, den solch ein Unglück widerfahren ist, zur Seite stehen können und so einen Beitrag zur Verarbeitung leisten können.“ Auch der Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in

Wangen, Dr. Elmar-D. Mauch, war bei der Einweihung der Grabplatten anwesend. Er lobt die Unterstützung, die das Netzwerk Schifra von der Beratungsstelle Grüner Turm aus Ravensburg leistet. „Medizinisch werden die Frauen zwar bestens versorgt, emotional aber stoßen die Pflegekräfte an ihre Grenzen. Dann wird professionelle psychosoziale und emotionale Unterstützung notwendig“, weiß der Chefarzt aus Erfahrung und führt weiter aus: „Mein besonderer Dank gilt denen, die die Angehörigen in ihrer Trauer begleiten. Dazu gehören die Mitarbeiter der Beratungsstelle Grüner Turm, der Caritas Bodensee-Oberschwaben, die Krankenhauseelsorger sowie unsere Hebammen und Krankenschwestern, die sich liebevoll diesen Eltern annehmen.“

Liv Pfluger, Netzwerk Schifra, überreichte Dr. Mauch, Antonia Kleinheitz sowie der Hebamme Doris Reinalter, Abschiedsmappen zur einfühlsamen Trauerbegleitung für betroffene Eltern. Diese enthalten wertvolle Hinweise über Informationsstellen und Literaturhinweise in der schweren Zeit. Die feierliche Segnung im ökumenischen Geiste hielt der Krankenhauseelsorger, Diakon Stjepan Meznaric, ab.

Anna-Lena Eisele



**apothke am Elisabethenkrankenhaus**

Wir freuen uns sehr, Sie in unserer neuen Apotheke im Ärztehaus am Krankenhaus St. Elisabeth begrüßen zu dürfen.

Unser bewährt freundliches und kompetentes Team der Marien-Apotheke berät Sie auch in den neuen Räumen unserer Filiale mit fundiertem Wissen in allen Fragen zu Ihrer Gesundheit.

Wir werden auf modernste Computertechnik und ein automatisches Warenlager zurückgreifen, doch im Mittelpunkt steht bei uns der Mensch.

**Kontakt:**

Gerhard Schmidt  
Elisabethenstr. 19  
88212 Ravensburg  
Telefon: 0751/7910 7910  
Telefax: 0751/7910 7914  
apo@apotheke-am-EK.de  
[www.apotheke-am-EK.de](http://www.apotheke-am-EK.de)



# RADIOLOGIE IN EINER HAND



**Nach über 26 Jahren ärztlicher Tätigkeit am Krankenhaus Wangen hat die Oberschwabenklinik den Chefarzt der Klinik für Radiologie, Dr. Alojzije Marcinko, in den Ruhestand verabschiedet. Die Leitung der Radiologie am Klinikum Westallgäu liegt künftig in Händen von Professor Dr. Martin Heuschmid. Der 40-Jährige ist bereits seit zwei Jahren Chefarzt am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg und nun standortübergreifend auch für Wangen verantwortlich.**

Oberärztin Dr. Petra Müller zeichnete in einer sehr persönlich gehaltenen Laudatio auf Dr. Marcinko das Bild eines liebenswürdigen Chefs, den sie als einen Menschen „mit großem Herzen, Wissen und Verständnis“ charakterisierte. Ein röntgentechnisches „Selfie“, das Ärzteteam der Radiologie betrachtet durch ein Röntgengerät, stand am Anfang ihres mit vielen originellen Bildern unterlegten humorvollen Vortrags.

„Die technische Ausstattung ist ein wichtiger Faktor für eine Radiologie“, betonte Dr. Marcinko in seinen Abschiedsworten. Über allen technischen Qualitäten dürfe man aber die Qualität der Menschen, die diese hoch komplexen Apparate bedienen, nicht aus dem Blick verlieren. Die gute Zusammenarbeit in der Abteilung sei über die vielen Jahre hinweg ein Garant für die Qualität ihrer Medizin gewesen. Als Oberarzt

trat Dr. Marcinko 1988 in die Abteilung ein, die er seit 1990 als Chefarzt geleitet hat.

„Sie haben viele Veränderungen innerhalb des Hauses miterlebt und mitgestaltet“, sagte Eva-Maria Meschenmoser, die Erste Landesbeamtin des Landkreises Ravensburg. Mit der Verabschiedung von Dr. Marcinko schließe sich für das Wangener Krankenhaus ein Kreis. Als Letzter einer Riege von Chefarzten, die das Haus ein Vierteljahrhundert lang geprägt haben, legt er die Verantwortung für seine Klinik in jüngere Hände.



## TAUSENDE WANGENER HAT ER AUF DIE WELT GEBRACHT

**Ein herausragender Operateur, ein begnadeter Geburtshelfer, ein vorbildlicher Arzt, ein engagierter Ausbilder, ein loyaler Mitarbeiter, ein verlässlicher Kollege und ein großartiger Mensch ist verabschiedet worden. Die Rede ist hier von nur einer Person: Dr. Georg Kneer. Der Oberarzt der Frauenklinik am Krankenhaus Wangen wurde in den Ruhestand verabschiedet. „Wir haben Ihnen viel zu verdanken“, lobte Dr. Jan-Ove Faust, Direktor Medizin und Behandlung der OSK.**

Wie viele Wangener Dr. Kneer tatsächlich auf die Welt gebracht hat, weiß nicht mal er selbst. Einig waren sich aber alle Redner des Abends in dem Punkt, dass es Tausende sein müssen. Unter ihnen auch die beiden Kinder von Michael Lang. Wangens Oberbürgermeister war es ein persönliches Anliegen, bei der Abschiedsfeier dabei zu sein. Er würdigte Dr. Kneer als ein echtes Vorbild, das zusammen mit seiner Frau, Dr. Annegret Kneer, im städtischen Leben präsent ist und in Wangen viel geleistet hat. Die Geburtshilfe bezeichnete er als eine Schlüsselfunktion, die gesunde Menschen durch eine positive Erfahrung an das Krankenhaus bindet. „Es ist großartig, was Sie hier leisten“, so Lang. Und er fügte charmant hinzu: Wenn man sich im Kreise der Hebammen bewegt, dann fühlt man sich sicher aufgehoben.“ Dieses Lob wurde durch großen Applaus in der Cafeteria des Krankenhauses Wangen bestätigt.

## DEMNÄCHST OHNE BARRIERE IN DIE KLINIK



**Die Arbeiten am Krankenhaus Bad Waldsee für einen attraktiven und modern gestalteten Eingangsbereich haben bekommen. Barrierefrei gelangt man in wenigen Monaten in ein einladendes Foyer.**

Danach wird der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht. Der Land-

kreis investiert rund 1,6 Millionen Euro in das Traditionshaus.

„Die Arbeiten liegen im Zeit- und Kostenplan“, bestätigt Margit Sigg, Architektin beim Eigenbetrieb IKP des Landkreises, bei einem Ortstermin. Während der Baumaßnahmen wird der Krankenhausbetrieb nicht beeinflusst. „Le-

diglich Abstriche an der Optik wird es vorübergehend geben“, so Sigg. „Kein Patient wird abgewiesen“, verspricht Franz Baur, IKP-Geschäftsführer. Die Maßnahmen sind in zehn Bauphasen eingeteilt, so dass der Betrieb nicht beeinträchtigt wird. Nur kurzfristig zieht die Patienteninformation um, damit die Räume umgebaut werden können. Mitte 2015 wird alles fertig sein.

OSK-Geschäftsführer Dr. Sebastian Wolf bedankt sich bei dem Landkreis für die Investition. Dies sei ein Beleg dafür, dass die Verantwortlichen nicht nur das EK in Ravensburg und das Krankenhaus Wangen im Blick haben, sondern den gesamten Klinikverbund. „Wir freuen uns, dass das Krankenhaus optisch aufgewertet und somit dem medizinischen Leistungsniveau angepasst wird. Für den Endoprothetikschwerpunkt ist ein barrierefreier Zugang sehr wichtig. Die Bahnhofsatmosphäre wird beseitigt und ein moderner und attraktiver Empfang empfängt dann die Patienten und Besucher im wahrsten Sinne des Wortes“, freut sich Dr. Wolf.

## 15 SCHÜLER SCHLIESSEN MODELLPROJEKT AB

**An der Gesundheits- und Krankenpflege-schule Bad Waldsee haben 15 junge Menschen Grund zur Freude. Sie haben ihr Examen als Gesundheits- und Krankenpflegehelfer bestanden. Es ist der erste Kurs von Schulleiterin Rita Fugel. Bad Waldsee ist eine von drei Schulen im Land, welche sich an einem Modellprojekt beteiligt hat. Bisher dauerte die Ausbildung nur ein Jahr. Durch die zweijährige Ausbildung in Bad Waldsee haben die Krankenpflegehelfer fundiertes Rüstzeug gelernt, um Pflegefachkräften zu assistieren.**

Diese zweijährige Ausbildung bietet eine berufliche Chance für Hauptschüler, die in der Pflege arbeiten möchten. Sie werden auch gebraucht – bereits heute und in der Zukunft noch mehr. Wie in vielen Berufen schreitet auch in der Pflege die Spezialisierung weiter voran. Dadurch fehlen auf der

anderen Seite Kräfte, die grundlegende Tätigkeiten zuverlässig ausführen können. Diese Lücke schließen die Gesundheits- und Krankenpflegehelfer. Sie übernehmen Tätigkeiten in der Grundpflege, assistieren bei Pflegemaßnahmen und sind in der Lage, Patien-

ten grundlegend zu überwachen. „Wir bilden hier in Bad Waldsee junge Menschen aus, die im Krankenhaus, in Pflegeheimen und in der ambulanten Pflege wertvolle und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen“, erklärt Schulleiterin Rita Fugel.



SCHÜLER DER OSK BESTEHEN EXAMEN

## 39 NEUE FACHKRÄFTE MIT PERSPEKTIVEN



Zu Recht stolz auf ihr bestandenes Examen sind 21 Schüler der Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben. Die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege haben 13 von ihnen erfolgreich bestanden. Für acht Absolventen des Studiengangs Pflege ist dieses Examen nur der erste Meilenstein. Ihr anschließendes Bachelor-Studium dauert noch eineinhalb Jahre. Bei der guten Vorbereitung durch Schulleiterin Barbara Birnbaum und die drei Kursleiter Christine Krist, Julia Hebe und Andreas Thiel (von links) konnten sie dieser Prüfung zuversichtlich entgegen sehen. Claudia Keller (ganz rechts), Leitung Pflege und Prozessmanagement am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg, gratulierte den erfolgreichen Absolventen.



Im Rittersaal zu Schloss Achberg wurde es nach und nach ruhig. Die Harfenspielerinnen Flora Ehrle und Julia Kolb setzten mit einem ruhigen Musikstück ein. So begann die Examenfeier der Krankenpflegeschule Wangen. 18 frisch Examinierte und ihre Angehörigen lauschten den Klängen und ließen die Atmosphäre auf sich wirken. Ein anstrengender Morgen liegt hinter den frisch Examinierten. Nachdem sie ihre schriftlichen und praktischen Prüfungen bereits bestanden hatten, musste noch die mündliche Prüfung gemeistert werden. „Hier in Wangen herrscht eine gute Atmosphäre durch das Schloss Achberg, die sie hoffentlich zu schätzen wissen, auch wenn sie heute von ein paar anspruchsvollen Prüfungsfragen gestört wurde“, lobte Dr. Gundi Schickle-Reim, Prüfungsvorsitzende vom Regierungspräsidium in Tübingen, den Ort der mündlichen Prüfungen. Insgesamt gebe es 50 Schulen, jedoch keine andere hätte so ein Ambiente. An Lob wurde natürlich nicht gespart, da die Leistungen allesamt hervorragend waren.

PERSÖNLICHES

# MENSCHEN UND GESCHICHTEN

„Der Start ist so problemlos verlaufen, dass es fast schon wieder unheimlich ist“, bekannte **Dr. Jörg Maurus**. Der neue Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Krankenhaus Wangen ist von seinem Team mit offenen Armen empfangen worden. Sechs Wochen nach seinem Amtsantritt hatte die Oberchwabenklinik zur offiziellen Begrüßung eingeladen. Einführen im eigentlichen Sinne des Wortes muss man Dr. Maurus in Wangen nicht mehr, befand **Jörg Hempel**, der 1. Stellvertretende Geschäftsführer der OSK. Schließlich hat Dr. Maurus bereits 19 Jahre lang in Wangen als Oberarzt gearbeitet. „Er ist ein Alteingesessener mit kurzer Unterbrechung“, sagte Hempel. Die „kurze Unterbrechung“ waren die beiden Jahre als Chefarzt im fränkischen Neuen-dettelsau. Das ganze Team der Inneren Medizin in Wangen ist froh darüber, dass Dr. Maurus die Gelegenheit zur Rückkehr genutzt hat, betonte **Dr. Gernot Schrade**, der Leitende Oberarzt. „Wir haben einen starken Chef aus unserer Mitte heraus“, freute er sich. Neun Monate lang hat Dr. Schrade die Klinik für Innere Medizin kommissarisch geleitet. In der schwierigen Phase der Klinikdiskussion im Westallgäu habe Dr. Schrade exzellente Arbeit geleistet, lobte ihn Jörg Hempel. „Dr. Schrade hat es geschafft, junge Kolle-



gen für uns zu gewinnen. Das ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich“, hob Dr. Maurus hervor. „Wir haben ein tolles Team“, betonte er.

**Begeisterte Näherinnen haben** selbst genähte Herzkissen der Station A32 des Ravensburger Krankenhauses St. Elisabeth übergeben. Die Kissen sind ein hilfreiches Geschenk für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind und nach einer Operation noch schmerzhaft Narben und Wunden haben.

Dankbar über die großzügigen Geschenke freut sich **Layla Behzadian**, Stationsleiterin der A32. Seit nun drei Jahren nähern **Irmgard Terberl, Siglinde Stimpfl und Emma Weber** ehrenamtlich die Kissen für Patientinnen des EK. „Durch eine Kollegin wurde ich auf diese gute Sache aufmerksam und war sofort begeistert“, beschreibt Irmgard Terberl. Die Herzkissen haben eine etwas andere Form als normale Herzen. Die „Ohren“ sind deutlich länger, sodass man sie besser unter der Achsel tragen kann. „Das Schnittmuster der Kissen ist geschützt, das heißt, es darf nicht gewerblich genutzt werden. Der

gemeinnützige Zweck steht im Vordergrund“, weiß Emma Weber. Viermal im Jahr treffen sich die Damen zum Herzkissennähen. Unterstützt werden sie dabei von den Schwungradquilterinnen aus Vogt sowie dem Kreativkreis des deutschen Hausfrauenbundes und weiteren fleißigen Näherinnen. „Wenn wir dann gemeinsam arbeiten, hat jeder sein Spezialgebiet: Zuschneiden, mit Fließ ausstopfen und zunähen. Wir fer-



# MENSCHEN UND GESCHICHTEN



sich schon jedes Jahr auf den Termin am St. Nikolaus, gehe es doch hier um Kinder, für die das Fest eigentlich gemacht ist. Anschließend ging es zwischen **Kurt Schlachter**, dem Trommlerbeauftragten, und Dr. Wolf um ihre traditionelle Rutenwette. „Was ist in diesem Jahr gleich wie im Jahr 2011“, wollte Schlachter wissen. Da Dr. Wolfs Antwort „das wunderschöne Wetter“ nicht zählte, musste er sich tapfer mit weiteren Anläufen mühen, aber letztlich doch geschlagen geben. Er bekam einen dezenten Hinweis auf die Rutenfestplakate, die von **Rainer Weishaupt** gestaltet wurden. Auf denen 2014 wie in 2011, der Rutenkuss zu sehen ist. In diesem Jahr allerdings mit Kindern. Somit war für Dr. Wolf auch die diesjährige Wette verloren. So steht erfreulicherweise für die Kinder fest, dass Dr. Wolf im kommenden Jahr die Trommlergruppe in der neu gestalteten Außenanlage des Krankenhauses St. Elisabeth bei einem Grillfest verköstigen und persönlich den Kellner geben wird.

tigen die Herzkissen in richtiger Fließbandarbeit“, lacht Siglinde Stimpfl. Pro Termin werden circa 40 Kissen hergestellt. Pro Jahr benötigen etwa 150 Frauen im Brustzentrum des EK solch ein Kissen.

**Ein Anziehungspunkt für Patienten wie Besucher und Passanten** ist der Weiher am Krankenhaus St. Elisabeth. Sobald es das Wetter zulässt, sieht man von morgens bis abends Menschen auf den Wegen oder Grünfläche. Sie genießen die Ruhe, die das Gewässer ausstrahlt. Der kleine See, der die Atmosphäre rund um das neue EK auch optisch prägt, erfüllt übrigens auch einen ganz praktischen Nutzen als Rückhaltebecken für Niederschlagswasser. Das Niederschlagswasser, das auf die Gebäudedächer und befestigten Flächen des neuen EK fällt, wird in den See eingeleitet. Verzögert und kontrolliert wird dieses Wasser dann in das öffentliche Kanalnetz eingeleitet. Zudem wirkt sich das Wasser positiv aufs Kleinklima am EK aus. Atmosphäre, Ökologie und baurechtliche Notwendigkeit - der Weiher am EK ist eine gelungene Mischung.

**Auch in diesem Jahr wurde der** inoffizielle Start des Ravensburger Rutenfests am Kinderkrankenhaus der OSK gefeiert. Die Rutenkussler spielten in ihren traditionellen Uniformen vor dem Eingang der Kinderklinik auf, sodass auch die kranken Kinder ein Stückweit das Fest miterleben konnten. **Dieter Graf**, erster Vorsitzender der Rutenfestkommission, und OSK-Geschäftsführer **Dr. Sebastian Wolf** begrüßten alle Akteure sowie Zuhörer. Dieter Graf freut





### Kinder-

### garten erkundet Baustelle

Belegte Brote, Wasser und Apfelsaft-schorle. Mit einem ausgewogenen Frühstück starteten die Kinder des Kindergartens St. Lioba in Weingarten ihren aufregenden Tag auf der Baustelle der Oberschwabenklinik in Ravensburg. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und einer kleinen Exkursion durch das Krankenhaus ging es auch schon in Richtung, wo Menschen mit großen Maschinen das neue EK bauen. Zuvor wurde jedes der Kinder, sowie alle Erwachsenen mit einem weißen Bauhelm und einer Warnweste ausgestattet. Sicherheit geht natürlich vor. Geführt wurde die „Baustellentruppe“ des Kindergartens St. Lioba vom Bauleiter **Ronny Knobloch-Tenhuberg**. Schnell stellte sich heraus, dass es auf dieser Baustelle einige Parallelen zu dem Baustellenraum im Kindergarten gibt. Auch hier wird gebohrt, gebuddelt und gebaggert. Nur alles in einer etwas größeren Dimension als im Kindergarten. Hier herrscht reger Betrieb. Den Kindern brannten einige Fragen auf der Seele. So wollten sie zum Beispiel wissen „warum es in der neuen Strahlentherapie eine

Fußboden-  
heizung gab,  
ob die Ärzte  
barfuß lau-  
fen würden?“  
oder auch  
„warum die  
Bauarbeiter  
in den blau-  
en Häusern  
schlafen?“. Ganz wichtig war den Kindern „wann die Bauarbeiter denn mal spielen?“. Alle Fragen konnten selbstverständlich beantwortet werden. Großes Interesse zogen auch die Last-

wagen und Bagger auf sich, vor allem bei den Jungen unter den Kindergartenkindern. Am Ende der Besichtigung bedankten sich die 19 Kindergartenkinder und ihre Erzieherinnen, **Anna Rauch**, mit einem strahlenden

Lächeln und machten sich wieder auf Richtung Kindergarten, um dort im Baustellenraum das Gesehene sofort in die Tat umzusetzen.

**Prof. Dr. Ekkehard C. Jehle**, steht erneut auf der „Focus“-Liste der besten Ärzte Deutschlands. Der Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie sowie des Darmzentrums Ravensburg am Krankenhaus St. Elisabeth ist gleich in zwei Kategorien aufgeführt: Bauchchirurgie sowie Gastroenterologie & CED (chronisch entzündliche Darmerkrankungen). Für die Focus-Liste wurden sowohl die Meinungen von Patienten als auch die von Ärzten eingeholt. Prof. Jehle gehört in beiden Bereichen zu den Medizern, die von ihren Berufskollegen sogar besonders häufig empfohlen werden. Im Bereich Gastroenterologie & CED wurde er auch von Patienten besonders oft genannt. Aus den Kreisen Ravensburg und Bodensee ist Prof. Jehle der einzige Arzt in den beiden genannten Fachgebieten, der Eingang in die im Heft Juli/August von „Focus Gesundheit“ veröffentlichte Liste gefunden hat. Als Bauchchirurg ist Prof. Jehle unter den Top-Medizern mit dem umfassenden Behandlungsspektrum Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse und Leber aufgeführt, wobei er Darmeingriffe besonders häufig durchführt. Im Bereich Gastroenterologie und CED umfasst sein



Behandlungsspektrum Morbus Crohn, Colitis ulcerosa und laut Focus-Recherche besonders häufig die kontinenz-erhaltende totale Dickdarmentfernung. In der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am EK werden pro Jahr über 1300 Patienten stationär versorgt. Neben der Erwähnung in der Focus-Ärzteliste ist Prof. Jehle bereits drei Mal auf der Liste der besten Ärzte der Verbraucherzeitschrift „Guter Rat“ aufgeführt worden. „Die wiederholte Erwähnung auf den Bestenlisten ist ein großer Erfolg für Professor Jehle persönlich und für sein ganzes Team“, sagt **Dr. Jan-Ove Faust**, Direktor Medizin und Behandlung der OSK.



Nachfolger **Dr. Stefan Locher** abgegeben. Er blieb jedoch bei der Oberschwabenklinik aktiv und engagiert sich in der Fortentwicklung der Schmerztherapie EK Ravensburg sowie in der schmerztherapeutischen Ausbildung von Ärzten. Dr. Kossmann wohnt unverändert in Wangen.

auch stationär. Als zusätzlichen Spezialisierungen sind die interdisziplinäre Abklärung sowie die multimodale stationäre Schmerztherapie genannt. Für die Focus-Liste wurde Dr. Kossmann häufig von Patienten und auch von ärztlichen Kollegen empfohlen.

Mit Dr. Kossmann steht in diesem Jahr ein dritter Arzt der Oberschwabenklinik auf der „Focus“-Bestenliste. Bereits zum wiederholten Male werden in der Reihe der Top-Mediziner **Prof. Dr. Ekkehard Jehle**, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie und Leiter des Darmzentrums am EK, sowie **Prof. Dr. Hermann Krimmer**, Leiter des Zentrums für Handchirurgie im Ärztehaus und der handchirurgischen Belegabteilung im EK, in der Focus-Liste aufgeführt.

## WIR GEDENKEN

**Heidi Wolf**, die im Alter von 49 Jahren verstorben ist. Frau Wolf war seit 1989 im Krankenhaus Wangen angestellt. Sie hat die Hauswirtschaft geleitet und war nach Gründung der Oberschwabenklinik auch häuserübergreifend in diesem Bereich verantwortlich. Zudem war sie Leiterin der Personalcafeteria in Wangen. Mit Frau Wolf verlieren wir eine sehr engagierte Mitarbeiterin. Sie war aufgrund ihrer aufrichtigen und zuverlässigen Art sehr geschätzt. Als Leiterin ihrer Bereiche sowie als Mitglied des Betriebsrates setzte sie sich gleichermaßen für die Ziele des Unternehmens wie auch für die Anliegen der Belegschaft ein.

**Hans-Jürgen Bauknecht**, der im Alter von 63 Jahren verstorben ist. Herr Bauknecht war von 1985 bis 2013 als Assistenzarzt in der Klinik für Neurochirurgie am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg beschäftigt. Er war bei seinen Kollegen und Vorgesetzten aufgrund seiner besonnenen und bescheidenen Art sowie fachlichen Kompetenz sehr geschätzt. Menschlich war er ein Vorbild. Aufgrund seines Einfühlungsvermögens und seines Könnens war Herr Bauknecht bei Patienten äußerst beliebt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt in diesen schweren Tagen seinen beiden Töchtern und seiner Mutter.

Am EK arbeitet Dr. Kossmann mit verschiedenen Kliniken zusammen. Dazu zählen beispielsweise die Neurochirurgie mit dem Zentrum für Rückenkrankungen oder das Onkologische Zentrum, in dem er sich um Krebspatienten mit besonders schwer zu behandelnden Schmerzen kümmert. Er setzt mit Schmerzkathetern und Schmerzpumpen auch invasive Verfahren ein.

Entsprechend der Breite seiner Tätigkeit ist Dr. Kossmann in der „Focus“-Liste der Top-Mediziner mit einem breiten Spektrum aufgeführt, das Kopf-

schmerzen, Krebschmerzen und Rückenschmerzen umfasst. Er behandelt seine Patienten sowohl ambulant als



**Dr. Bernd Kossmann**, Schmerztherapeut am Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg, steht auf der in der jüngsten Ausgabe von „Focus Gesundheit“ veröffentlichten Liste besten Ärzte Deutschlands in seinem Fachgebiet.

28 Jahre lang ist Dr. Kossmann Chefarzt am Krankenhaus Wangen gewesen und hat dort das größte bettenführende Schmerzzentrum Baden-Württembergs aufgebaut. Im vergangenen Jahr hat er die Leitung altershalber an seinen



UNSERE MITARBEITER DER OSK

# JUBILARE

## 10 JAHRE

Dr. Ralf Andler  
Carola Balle  
Walburga Hirt  
Christine Hoepstein  
Claudia Keller  
Verena Milius  
Petra Müller  
Astrid Richter  
Judith Sedlak  
Dr. Gerhard Wech

## 20 JAHRE

Carmen Borchardt-Kuhn  
Tatjana Brotzmann  
Monika Graf  
Meike Loewe  
Daniela Moosmann  
Nicola Nägele  
Mona Reichart  
Gabriele Wehrmeister

## 25 JAHRE

Belinda Boritzki  
Erika De Gaspari  
Marianne Hofer  
Sibylle Schlachter  
Elisabeth Steffek  
Gabriela Wachter

## 30 JAHRE

Ulrike Binder  
Siegfried Detzel  
Bruno Engstler  
Petra Proeger  
Elisabeth Rist  
Roland Zeller

## 35 JAHRE

Verena Frey  
Marlies Klob  
Gertrud Mayer  
Waltraud Niederer  
Monika Wirth

# NEUE MITARBEITER

Hildegard Albrecht  
Hristina Atanasova  
Dr. Jutta Baumann-Weber  
Simon Brändle  
Dominik Brecht  
Emel Camak  
Klaus Dangel  
Erwin Egger  
Sebastian Eismann  
Beatrix Fassong  
Manuel Fischer  
Larissa Fleischer  
Jonas Friedrich  
Dr. René Friedrich  
Leonie Fuchs  
Heiko Glöckler  
Sarah Gruber  
Bianca Haller  
Jennifer Hanke  
Daniela Hauck  
Hans-Christoph Hennig  
Ronja Kadgiehn  
Marina Kempf  
Katrin Koch  
Karola Kornhaas  
Helena Krauter  
Manuela Krebs  
Rolf Längle  
Jochen Lavorante  
Dr. Jörg Maurus  
Malanie Mayerhans  
Günay Oenen

Pamela Proissl  
Madita Rauh  
Gabriel Richert  
Sasha Magdalena Riede  
Sandra Rische  
Anna Römer  
Sarah Römer  
Melanie Schäfer  
Dr. Christine Schiffel  
Lilli Zoe Schlachter  
Victoria Schmolinsky  
Kateryna Schneider  
Sandra Schnitzer  
Daniela Segelbacher  
Lisa Selzner  
Monika Springmann  
Margitta Staufert  
Katharina Steinhauer  
Sandra Stutz  
Dr. Anamaria Ungureanu  
Romina-Janine Wauer  
Janina Weber  
Marietta Wenk  
Carolin Witte  
Salih Yilmaz  
Tanja Zastrow



Wir suchen ständig Mitarbeiter aus verschiedensten Berufsgruppen, vor allen Dingen für den ärztlichen Dienst und examinierte Pflegekräfte.  
Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie unter: [Facebook/Oberschwabenklinik GmbH](https://www.facebook.com/Oberschwabenklinik) oder [www.oberschwabenklinik.de](http://www.oberschwabenklinik.de)



## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:**  
Oberschwabenklinik GmbH  
Postfach 2160  
88191 Ravensburg  
Telefon 0751/87-0  
Telefax 0751/87-2523  
[info@oberschwabenklinik.de](mailto:info@oberschwabenklinik.de)  
[www.oberschwabenklinik.de](http://www.oberschwabenklinik.de)  
Amtsgericht Ravensburg,  
HRB 551792  
Umsatzsteuer-  
Identifikationsnummer  
der OSK gem. § 27a UStG:  
DE 184435819

**GESCHÄFTSFÜHRER:**  
Dr. Sebastian Wolf

**REDAKTION:**  
Winfried Leiprecht (verantwortlich),  
Klaus Kalmbach

**LAYOUT:**  
Vera Sproll

**BILDER:**  
Winfried Leiprecht, Klaus Kalmbach, Vera Sproll, iStockphoto, Anna-Lena Eisele, Sophie Rist, Madita Rauh, Derek Schuh

**DRUCK:**  
Druckhaus Ulm-Oberschwaben GmbH&Co

**VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:**  
Schwäbische Zeitung Ravensburg, Christina Storz  
Nachdruck oder Reproduktion nur mit Genehmigung des Herausgebers  
Auflage: 15.000



# VERANSTALTUNGEN

## OKTOBER 2014

**Mi., 01.10.2014, 19.00 Uhr,**

KH St. Elisabeth

Mit Prostatakrebs um die Welt  
- Lebensqualität durch moderne  
Tumorthherapie

Dr. Gerhard Fischer, Leiter des Onko-  
logischen Zentrums, Prof. Dr. Thomas  
Decker, Onkologie Ravensburg/Wan-  
gen und Wolfgang Kallenbach

**Di., 07.10.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Info-Abend für werdende Eltern

**Di., 07.10.2014, 19.00 Uhr**

Kurhaus am Park, Isny

Morbus Dupuytren: Knotige Verände-  
rungen in der Hohlhand

Dr. Andreas Halder, Arzt des MVZ  
Wangen/Isny und Jutta Strittmatter,  
Ergotherapeutin

**Do., 09.10.2014, 19.00 Uhr**

KH St. Elisabeth, Ravensburg

Info-Abend für werdende Eltern

**Do., 09.10.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Morbus Dupuytren: Knotige Verände-  
rungen in der Hohlhand

Dr. Andreas Halder, Arzt des MVZ  
Wangen/Isny und Jutta Strittmatter,  
Ergotherapeutin

**Mi., 15.10.2014, 19.00 Uhr**

KH St. Elisabeth

Chronische Wunden

- Diagnostik und Therapie

Dr. Annette Häbler, Oberärztin der  
Klinik für Gefäß-, Endovascular- und  
Thoraxchirurgie, KH Ravensburg

**Do., 16.10.2014, 19.00 Uhr**

KH Bad Waldsee

„Gelenkschmerzen und Rheuma“

Thomas Breuning, Oberarzt der Klinik  
für Innere Medizin, KH Bad Waldsee

**Di., 21.10.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen,

Info-Abend für werdende Eltern

**Do., 23.10.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Operative Behandlungsmöglichkeiten  
der Kniegelenksarthrose

Dr. Günther Waßmer, Chefarzt der  
Orthopädie und Unfallchirurgie, KH  
Wangen, Arzt des MVZ Wangen

**Di., 28.10.2014, 19.00 Uhr**

Bürgersaal Gemeinde Wilhelmsdorf

Schlaganfall, was tun?

Schlaganfall, was nun?

Dr. Thomas Staudacher, Oberarzt  
der Klinik für Neurologie und klini-  
sche Neurophysiologie, Karin Geffers,  
Schlaganfall-Infostelle am KH St. Elisa-  
beth, Ravensburg

## NOVEMBER 2014

**Mo., 03.11.2014, 19.00 Uhr**

Pius-Scheel-Haus in Bad Wurzach

Herzrhythmusstörungen

Dr. Michael Sigg, Chefarzt und Dr. Sa-  
scha Stiller, Oberarzt der Klinik für Kar-  
diologie und internistische Intensivme-  
dizin am KH St. Elisabeth, Ravensburg

**Di., 04.11.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Info-Abend für werdende Eltern

**Di., 04.11.2014, 19.00 Uhr**

Katholisches Gemeindehaus Kisslegg

Herzrhythmusstörungen

Dr. Michael Sigg, Chefarzt und Dr.  
Sascha Stiller, Oberarzt der Klinik für  
Kardiologie und internistische Intensiv-  
medizin, KH St. Elisabeth, Ravensburg

**Di., 04.11.2014, 19.00 Uhr**

Kurhaus am Park, Isny

Operative Behandlungsmöglichkeiten  
der Kniegelenksarthrose

Dr. Günther Waßmer, Chefarzt der Kli-  
nik für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
KH Wangen Arzt des MVZ Wangen

**Mi., 05.11.2014, 19.00 Uhr**

KH St. Elisabeth

Hirn- und Herzinfarkt - Warum die

Zähne schuld sein können!

Dr. Andreas Meiß, Zentrum für Kiefer-  
und Gesichtschirurgie im Ärztehaus  
Ravensburg am KH St. Elisabeth.

**So., 09.11.2014**

KH Wangen

Bauchtag, die OSK und Ihre Kooperati-  
onspartner informieren über aktuellen  
Diagnose- und Behandlungsmethoden  
bei Erkrankungen im Bauchraum

**So., 09.11.2014, 10.30 Uhr**

KH St. Elisabeth

Herzrhythmusstörungen

Dr. Michael Sigg, Chefarzt und Dr.  
Sascha Stiller, Oberarzt der Klinik für  
Kardiologie und internistische Intensiv-  
medizin, KH St. Elisabeth, Ravensburg

**Do., 13.11.2014, 19.00 Uhr**

KH St. Elisabeth, Ravensburg

Info-Abend für werdende Eltern

**Do., 13.11.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Herzrhythmusstörungen

Dr. Jörg Maurus, Chefarzt der Klinik  
für Innere Medizin am KH Wangen

**Di., 18.11.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Info-Abend für werdende Eltern

**Di., 18.11.2014, 19.00 Uhr**

Bürgersaal des Rathauses Wilhelmsdorf

Herzrhythmusstörungen

Dr. Michael Sigg, Chefarzt und Dr.  
Sascha Stiller, Oberarzt der Klinik für  
Kardiologie und internistische Intensiv-  
medizin, KH St. Elisabeth, Ravensburg

**Mi., 19.11.2014, 19.00 Uhr**

KH St. Elisabeth

Mit Strahlen gegen den Schmerz -

Strahlentherapie in der Palliativmedizin

Dr. Bernhard Berger, Chefarzt der Kli-  
nik für Radioonkologie, KH St. Elisa-  
beth

**Do., 20.11.2014, 19.00 Uhr**

KH Bad Waldsee

Herzrhythmusstörungen

Dr. Michael Sigg, Chefarzt und Dr. Sa-  
scha Stiller, Oberarzt Klinik für Kardio-  
logie und internistische Intensivmedi-  
zin, KH St. Elisabeth, Ravensburg

**Do., 27.11.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Das Leiden mit dem Gallensteinleiden

Dr. Franz Immler, Chefarzt der Klinik  
für Allgemein- und Visceralchirurgie,  
KH Wangen

## DEZEMBER 2014

**Di., 02.12.2014, 19.00 Uhr**

KH Wangen

Info-Abend für werdende Eltern

**Di., 02.12.2014, 19.00 Uhr**

Kurhaus am Park, Isny

Arterielle Hypertonie - Herz unter  
Druck

Dr. Jörg Maurus, Chefarzt der Klinik  
für Innere Medizin, KH Wangen

**Mi., 03.12.2014, 19.00 Uhr**

KH St. Elisabeth,

Das offene Bein, was nun? Was tun?

Dr. Annette Häbler, Oberärztin der  
Klinik für Gefäß-, Endovascular- und  
Thoraxchirurgie, KH Ravensburg

**Mi., 10.12.2014, 19.00 Uhr**

Früheres Krankenhaus Leutkirch

Operative Behandlungsmöglichkeiten  
der Kniegelenksarthrose

Dr. Günther Waßmer, Chefarzt der Kli-  
nik für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
KH Wangen Arzt des MVZ Wangen



Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.



*„Heute geht es unserer Familie wieder gut. Das war nicht immer so.  
Zum Glück waren wir in den Waldburg-Zeil Kliniken gut aufgehoben.“  
Lisa K.*

Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Waldburg-Zeil Kliniken  
Zentrale  
D-88316 Isny-Neutrauchburg  
Tel. +49 (0) 7562 71-1135  
[www.wz-kliniken.de](http://www.wz-kliniken.de)

